

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Challen-Casse geöffnet von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Postfach Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Fernruf:

„Tagblatthaus“ Nr. 6250-62.

Von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Postfach Nr. 7406.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: M. 1.40 monatlich, M. 4.20 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Verlegerlohn, M. 1.25 vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Beleglohn. — Bezugs-Bestellungen nehmen außer dem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstelle Bismarckring 19, sowie die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden die dortigen Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 25 Pfg. für örtliche Anzeigen; 35 Pfg. für auswärtige Anzeigen; 1.25 M. für druckbare Anzeigen; 2.50 M. für auswärtige Anzeigen, 20% Teuerungszuschlag. — Bei überhöhter Aufnahme ununterbrochen Anzeigen entsprechend Rabatt. — Tages-Anzeigen: für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Abenden wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Lühnow 6202 und 6203.

Mittwoch, 18. Dezember 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 590. • 66. Jahrgang.

Vorpostengeplänkel.

Von W. Breidenstein.

Der Aufmarsch der Parteien für den bevorstehenden Wahlkampf um die Mandate zur Nationalversammlung ist beendet. In unserem früheren Reichstagswahlkreis Wiesbaden 2 stellen sich voraussichtlich Deutsche Volkspartei, Zentrum, Deutsche demokratische Partei und die beiden Richtungen der Sozialdemokratie gegenüber, über deren Zusammengehörigkeit endgültige Beschlüsse wohl noch nicht vorliegen. In Anlehnung an alte Gepflogenheiten hat man auch jetzt wieder die Unterscheidung zwischen bürgerlichen und nicht-bürgerlichen Parteien zu machen für richtig befunden. Diese Trennung sollte man weder haben noch drücken machen; wir sind gleichberechtigte Staatsbürger, die einerseits weder Vorrechte beanspruchen, noch andererseits sich Vergewaltigungen gefallen lassen. Wenn aber in der letzten Zeit der Sammelname „bürgerliche Parteien“ wieder etwas im Kurs gestiegen ist, so haben die Sozialdemokraten zu dieser Aufstrebungsbeziehung selbst beigetragen; denn die zahlreichen Vorkommnisse in der letzten Zeit, die sich als schwere Rechtsbrüche, rohe Gewaltakte und glatte Verleumdung der eigenen politischen Ideale darstellen, haben die Sozialdemokraten jeder Schattierung um jeden Kredit gebracht.

Berode diese Vorgänge haben wohl bestimmend darauf hingewirkt, die nichtsozialdemokratischen Parteien zu einer gemeinsamen Kampffront gegen die Sozialdemokratie wenigstens in der Weise zu einigen, daß trotz Anerkennung der zwischen ihnen bestehenden Gegensätze der Wahlkampf in einer Weise geführt werde, der der Würde dieser Parteien nicht anträglich sei. Ein höchst begriffenwerter Vorschlag! Man muß sogar noch weiter gehen und fordern, daß der Kampf gegen jede Partei sachlich gehandhabt und jede persönliche und eckmüßige Anrempelung vermieden wird.

In denselben Stunden, in denen man über die „Dämpfung“ des Wahlkampfes verhandelte, erschien in Nr. 202 der „Rhein. Volksztg.“ ein Leitartikel unter der Überschrift „Sitzbürger“. Der Verfasser setzt sich darin zum Ziel, den Beweis dafür zu erbringen, daß Sozialdemokratie und Deutsche demokratische Partei dasselbe sind, nur daß es die letztgenannte Partei mit Rücksicht auf Stimmengang beim Bürgertum am Rande des offenen Bekenntnisses fehlen läßt. Mit wemigem Behagen sieht sie den Verdächtigungen Adolf Hoffmanns zu. Seit vielen Jahren verlangen die Demokraten die Trennung von Staat und Kirche. Man will eine religionslose Schule nach französischem Muster, will aber weite Kreise der Wähler dies ablehnen, schweigt man sich aus. Aber diese Sitzbürgerpolitik werde wirkungslos bleiben.

Der Verfasser weiß ganz genau, daß seine gesamten Ausführungen zu den allgemein bekannten Tatsachen in schärfstem Widerspruch stehen. In der Gründungsversammlung der Deutschen demokratischen Partei habe ich aus schärfster Trennungsgestirnt gegenüber der Sozialdemokratie gezogen und betont, daß der Grundgedanke der Demokratie, die Geltendmachung der Selbstständigkeit und Eigenart des Individuums, im sozialistischen Staatskeim keinen Platz finden würde und daß wir darum keine weitere Forderung aus der agnerischen Auffassung — Staatssozialismus als Ziel, Vergesellschaftung der Produktionsmittel, Klassenstaat, Materialismus als Triebfeder alles Weltgeschehens — aufs schärfste ablehnen und daß darüber eine Verständigung völlig ausgeschlossen sei, weil es sich eben um Grundfragen handle. Das Verhältnis zwischen Staat und Kirche bedarf einer Reform, die aber erst eintreten kann, wenn viel beachtendere Fragen gelöst sind. Eine Trennung zwischen Staat und Kirche wird allmählich kommen, aber in einer Weise, welche die Kulturbedürfnisse der Kirche sichern. In zahlreichen Versammlungen habe ich Sozialdemokraten vom Schlage Adolf Hoffmann gegenüber die unvergleichlich hohe Aufgabe der Religion und der Kirche verteidigt und wiederholt die vernünftigen Sozialdemokraten herische Zustimmung gefunden. In der Schulfrage ist klar und bestimmt erklärt worden, daß der Religionsunterricht ein wesentlicher Teil der Unterweisung der Jugend sein und bleiben wird, aber es darf kein Zwang gezwungen werden, Religionsunterricht gegen seine Überzeugung zu erteilen. Man achte hier in demokratischem Geiste die oft unter schweren inneren Kämpfen erworbene persönliche Anschauung, und man wird der Religion damit am allermeisten dienen.

Diese Tatsachen kennt der Verfasser zweifellos, ja, er gibt das selbst zu. Aber da es ihm darauf ankommt, einen Gegner zu bekämpfen, dem er mit ehelichen Waffen nicht beizukommen, bezeichnet er alle Ausführungen und Kundgebungen, die in seine subjektive, gewollte Darstellung nicht passen, als Unehrlichkeit und Charakterlosigkeit. Das ist, nach der Auffassung des Verfassers, eine rein sachliche Darstellung und der Würde der Person und der eigenen Partei nicht anträglich. Wer solche Darstellungen aber ohne genügende Information oder gar wider besseres Wissen gibt, wer Ehrlichkeit und Charakterfestigkeit der Überzeugung dem Gegner abspricht, der führt den Kampf in eine moralische Atmosphäre, in die wir ihm nicht folgen werden.

Angefeuert von dem Sturmangriff der „Rhein. Volksztg.“ hält es die „Wiesbadener Zeitung“ (Nr. 63) für ihre Pflicht, dem deutschen Bürgertum zu zeigen, welche Partei den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufgenommen hat. (Wir haben gegen die Sozialdemokratie gekämpft, als die Wiesbadener Deutsche Volkspartei noch nicht geboren war!) Die Deutsche demokratische Partei sei diese Sturmtruppe gegen die roten nicht, denn der Oberlehrer Rohrbach, Vorsitzender der Ortsgruppe Westlich-Treptow, habe gesagt: Wir wollen ein freundschaftliches Verhältnis zu der sozialdemokratischen Partei pflegen, mit deren Zielen wir einverstanden sind und von der wir uns bei der Lösung der Aufgaben nur in dem einzu-

haltenden Tempo unterscheiden.“ So sagt nach der „Wiesb. Ztg.“ der Oberlehrer Rohrbach, und ich nehme an, daß richtig und sinngemäß zitiert ist. Darauf habe ich zweierlei zu sagen: 1. Wir sind mit vielen Zielen der Sozialdemokratie nicht nur nicht einverstanden, sondern wir bekämpfen sie aufs schärfste, weil nach unserer Auffassung ihre Erreichung eine Gefahr für unser Volk, für unsere Kultur, für unsere Volkswirtschaft bedeutet. Und 2. Wer die Ziele der Deutschen demokratischen Partei bekämpfen will, der halte sich gefälligst an die parteioffiziösen Darlegungen im Programm. Andernfalls müßten wir Ausführungen von hervorragenden deutschen Volksparteilern, wie sie z. B. in Anwaltszimmern fallen, auch als parteioffizielle Kundgebungen ansprechen. Für jeden Fall haben wir Herrn Rohrbach mitgeteilt, daß seine Auffassung über die Stellung zur Sozialdemokratie weder die unsrige noch die der Parteileitung sei, und daß wir um Aufklärung ersuchten. Die „Wiesb. Ztg.“ versichert dann jedem bürgerlich gesinnten Wähler, daß es Selbstmord sei, der Deutschen demokratischen Partei beizutreten. Langsam, Herr Kurier! Denn schon schreibt die „Rhein. Volksztg.“, man höre von Massenaustritten aus der Deutschen demokratischen Partei. Demnach haben doch schon Massen diesen — Selbstmord vorher begangen. Die beiden Zeitungen aus unserem freundschaftlichen bürgerlichen Verhältnis dürfen es uns nicht übernehmen, wenn wir nicht ohne Befriedigung feststellen, daß „leidenschaftliche“ Leute massenweise täglich den „reinen Selbstmord“ begehen, während von „ernsthaften“ Leuten jetzt genau ein halbes Dutzend ausgezeten ist. Massenaustritt! wie die „Rhein. Volksztg.“ hört.

Bei der Gründungsversammlung der Deutschen demokratischen Partei habe ich gerade die rechts von uns stehenden Parteien ersucht, im Wahlkampf jede persönliche Verunglimpfung und Gehässigkeit zu vermeiden, habe erklärt, daß wir den Kampf jetzt wie früher führen würden; vornehm und sachlich. Wir sind noch beim ersten Vorpostengeplänkel, und schon schreubert man aus schmerzlichem Gefühl die Giftbomben: Unehrlichkeit, Charakterlosigkeit. Wie einigte man sich doch? Führung des Wahlkampfes in einer Weise, der der Würde der Partei nicht anträglich sei! Der Anfang gestattet nette Ausführungen!

Wir haben dem Herrn Verfasser das Wort gegeben zur Abwehr von lat. istlich gegen die Deutsche demokratische Partei gerichteten Angriffen. Wir legen auch unsererseits, nachdem wir uns der Deutschen demokratischen Partei für den Wahlkampf als Bundesgenossen, unbeschadet der völligen Selbstständigkeit unserer Stellung, an die Seite an. Wir haben besonders Wert auf die nunmehr hier erfolgte authentische Feststellung des Verhältnisses der Deutschen demokratischen Partei zur Sozialdemokratie. Wer nach dieser Feststellung weiter die Kapitulationslegende verbreitet, die Deutsche demokratische Partei sei nur eine Schlepptierträgerin der Sozialdemokratie, wie das hier in Wiesbaden geschieht, macht sich ein Unheil selbst. Der Trennungsstrich gegenüber der Sozialdemokratie war bereits in der ersten Programmrede in der Gründungsversammlung der Partei von Herrn Rektor Breidenstein so klar gesetzt worden, daß niemand anders als das bis dahin nationalliberale Organ selber an der Spitze seines Blattes davon hat die Rede sei der geeigneten Boden für eine Verständigung der liberalen Parteien. Der von uns in der Dienstag-Morgenausgabe veröffentlichte Ablaufplan der Deutschen demokratischen Partei betont ebenfalls klar und deutlich das die Partei von der Sozialdemokratie Trennende. Die Forderung nach Aufrechterhaltung des Privateigentums und einer Wirtschaftsordnung, die das Interesse des Volkes am Erwerb lebendig erhält und es zu höherer Tätigkeitsanstrengung. Er vertritt die von der Sozialdemokratie angestrebte Überführung aller Produktionsmittel in das Eigentum der Gesellschaft. Die Frage der Sozialisierung sei rein sachlich für Ideen im Kampf danach zu entscheiden, ob eine Steigerung der Erwerbsmöglichkeiten der großen Massen und eine Erhöhung des Produktionsertrages erzielt werden kann. Reinesfalls dürften Staatsingriffe in der Form der Bureaukratisierung des Wirtschaftslebens erfolgen. Am Gegensatz zum Parteiprogramm der Sozialdemokratie wird ferner auch der Wert und die Unentbehrlichkeit des Handwerks und des Kleinhandels betont. Von der Trennung von Staat und Kirche heißt es: Sie sei nur denkbar unter voller Wahrung der Würde und unter Sicherung der finanziellen Selbstständigkeit der Kirche.

Wir meinen, diese Feststellungen sind im Verein mit der Abwehr des Herrn Breidenstein klar und deutlich für jeden, der sehen will. Wir stellen sie auch unsererseits hier noch einmal als die Voraussetzung unseres Eintretens für die Deutsche demokratische Partei im Wahlkampf fest, nachdem unsere zweite Voraussetzung, die Einigung der beiden liberalen Parteien, ja leider einflusslos mit eingetroffen ist. Nicht allein unsere dunkle befundene Stellung zu dieser Einigungsfrage, die wir trotz allem nur für vertagt halten, sondern auch unsere Grundansicht für den politischen Kampf überhaupt zentralen und zu der nachmaligen dringenden Aufforderung an die Parteien, den Wahlkampf sachlich zu führen. Wir werden unsere

Feier mit dem Parteiauftritt als „solchen, nachdem nun eine neue endgültige Klarstellung erfolgt ist, nicht bebelligen. Für die bürgerlichen Parteien, insbesondere für die einander so nahe stehenden beiden bisherigen liberalen Parteien, sollte — das fordern wir nur immer wieder betonen — Waffenruhe herrschen.“ Es gibt doch für den Wahlkampf — wenn wir selbstverständlich nachher in Selbsterhebung und Verwaltung auch mit der nicht auszuschaltenden vernünftigen Arbeits-Sozialdemokratie zusammenarbeiten müssen und wollen im Aufbau des neuen Reiches — zunächst nur das eine negative Ziel, in dem sich alle nicht auf sozialistischem Boden stehenden einig sein müssen: Zerschlagung einer sozialdemokratischen Arbeit; damit gerettet werde, was zu retten ist, wenn wir nicht vollends zunichte werden sollen! Mit Sinn auf dieses solidarische Ziel sonst gegeneinander kämpfender sollte politischer Anstand und Vernunft, sollte die Achtung vor der ehrlichen Überzeugung auch des Gegners, sollte vor allen Dingen der politische Wille zur Selbstbehauptung des Bürgerturns die Richtlinien sein überall auf unserer Seite. Hgh.

Bürgerturn und Sozialdemokratie.

W. B. Berlin, 17. Dez. Der Bürgerturn Groß-Berlins beschäftigt sich in seiner letzten Plenarsitzung insbesondere mit der Festsicherung des Verhältnisses zur Sozialdemokratie. In der lebhaften Debatte wurde zunächst festgestellt, daß im deutschen Bürgerturn noch nicht genügend die Gefahr erkannt wird, die von einer Unterwerfung der sozialdemokratischen Ziele droht, und was nicht wider von den Reichstagssozialisten wie von den Sozialisten und daß es demgegenüber ganz besonders gelte, das Bürgerturn in Stadt und Land wachzurufen und zum planmäßigen Vorgehen am Wahltag zur Nationalversammlung zu sammeln. Ein von Geheimrat Professor Dr. Nieber eingereicherter Antrag, über die Auflösung in dem Programm des Bürgerturns (schärfster Ausdruck zu verleihen, dem einstimmige Annahme, außerdem wurde noch beschlossen, zu Anfang Januar alle deutschen und deutsch-amerikanischen Bürgerturn- und Bürgerturnschiffe zu einem Reichsbürgerturntag einzuladen, auf dem über die Zielvorgabe zur Regierung und den Arbeiter- und Soldatenräten und vor allem zu den Parteien beraten werden soll.

Der Reichstagsrat der A- und S.-Räte.

W. B. Berlin, 17. Dez. Vorsitzender Liebert eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 20 Min. und teilt mit, daß sich in der Versammlung eine demokratische Fraktion gebildet habe.

Die Aussprache über den Bericht des Volksrats und der Volksbeauftragten wird fortgesetzt.

Hermann Müller: Die Proze der Nationalversammlung ist immer noch nicht im Volksrat erledigt. Eine Gefahr für die Revolution besteht nicht.

Wigge (Niederrhein): Liebert hat in der Provinz herzlich wenig Anhang. Das Auftreten der Spartakusfraktion fördert den Partikularismus und bringt Berlin als Reichshauptstadt in Gefahr.

Unteroffizier Kabe: Der Bericht des Volksrats war ein Heeresbericht über den Kampf gegen die Reichsregierung.

Es ist ein Antrag eingegangen, die Entlassung der Gegenrevolutionäre zu beschleunigen. Ein weiterer Antrag, für die Antragsbegünstigung 20 Minuten Redezeit zu gewähren, wird abgelehnt. (Großer Lärm.)

Rosa: Unser Antrag ist voll bezeugt: Festsetzung der Generale, Auflösung des stehenden Heeres, Entwaffnung der Offiziere und Bildung einer roten Garde zum Schutz der Revolution.

Volksbeauftragter Dr. Landsberg: An der Behauptung, General Eirt von Arnim habe zur Gegenrevolution aufgerufen, ist kein wahres Wort. Wir greifen rüchlos ein, wo Mißstände bestehen. Im übrigen kann ich mitteilen, daß der Kriegsminister gestern seine Entlassung eimerichtet hat. Die Volksbeauftragten haben die sofortige Einberufung der Reichskonferenz verlangt.

Staatssekretär Schiffer: Es war durchaus berechtigt, zu sagen, daß eine ungemessene Erhöhung der Löhne und Gehälter unmöglich sei. Die Arbeiter- und Soldatenräte haben durchaus sparsam gewirtschaftet, Rechnungsführung ist eher notwendig. Daß wir dem Volksrat kein Geld gegeben haben, liegt daran, daß es uns nicht möglich war, den Etat des Volksrats anzuerkennen, der viel zu hohe Gehälter und Pauschalzulagen enthielt. Wir allein müssen die Exekutive behalten, der Volksrat hat das Kontrollrecht.

Ebert beansprucht keine Sonderbehandlung in der Geschäftsordnung. Auch den Vertretern des Volksrats soll die gleiche Arbeitsweise bewilligt werden. Die Versammlung tritt dem Vorschlag Eberts bei.

Redebour (Volksrat): Die hohen Ausgaben sind nicht auf uns zurückzuführen. Unser Antrag auf Abhebung Eberts fuhte auf seinem Verhalten an dem heutigen Freitag. Ein Mann wie Ebert, der auf diese Weise die Leute indirekt zu weiteren Taten ermutigt, ist ein Schandmal der Regierung. (Schwüfe, ungeheurer Lärm, Schlußruf: Andererseits Handklopfen. Andauerndes Glockenläuten. Gewaltiger Sturm auch auf den Tribünen. Große Unruhe. Erneuter Lärm.) Die Vorgänge bei der Division Lequis sind ein Beweis für die Gegenrevolution.

In der Nachmittagsitzung wird die Besprechung der Berichte fortgesetzt.

Hedert: Nach einem Telegramm aus Ebersbach wird die Auflösung der A- und S.-Räte in der neutralen Home fortgesetzt. Die Regierung fordern wir auf, unverzüglich Maßnahmen zu treffen gegen die konterrevolutionäre Komarilla.

Reise (Sonderzüge); Jede Regierung bedarf der Kontrolle durch die Arbeiter. Vertrauen gegen Vertrauen! Wir haben es zu den Volkswirtschaften.

Ein Schlußantrag wird eingebracht. Es stimmen für den Schluß 273, dagegen 191. Trotzdem erhält noch

Vollbeauftragter Barth

das Wort. Wenn ich gegen die Streiks gewirkt habe, so habe ich es getan, weil sie nicht einen Kampf gegen die Unternehmern bedeuten würden, sondern einen solchen gegen die Republik. Unseren Kameraden im Osten droht ein Zusammenbruch wie Napoleon vor hundert Jahren. Sie müssen zurückgeführt werden. Der Grenzschutz im Osten ist eine Kleinigkeit gegen das verbrecherische Treiben der Militärfamora im Westen. Die Besetzung der Westprovinzen kostet uns im Jahre 1/2 bis 1 Milliarde Reichsmark. Nimmt die Entente uns auch noch Oberschlesien und das Ruhrgebiet, so sind wir erledigt. Deshalb Schluß mit der Militärfamora. Die jungen Offiziere müssen in das bürgerliche Leben übergeführt werden, die alten und kranken müssen eine ausreichende Pension erhalten. Der Grenzschutz muß sofort aufgehoben werden. (Beifall.)

Die Debatte wird wieder eröffnet.

Vollbeauftragter Ebert:

Barth hätte als Kollege die Pflicht gehabt, uns von seinen Angriffen zu unterrichten. (Sehr richtig! Unruhe.) Wir haben von Anfang an die schnellste Heimführung unserer Truppen betrieben. (Sehr richtig!) Ein genügender Vorrat mußte gefordert werden, ebenso Sicherung unserer Munitionsvorräte. Das Kabinett war sich einig darüber, daß ein Grenzschutz im Osten absolut notwendig war. Die Verhandlungen mit der Obersten Delegation wegen des Grenzschutzes im Westen sind noch nicht abgeschlossen. Barth kennt alle Schwierigkeiten. Darf sie in dieser Situation solche Angriffe erheben? (Lebhafte Reize. Unruhe.) So kann man nicht zusammenarbeiten. So wird die Sache nicht gefördert. Wir müssen uns vorbehalten, wenn nicht Sicherheiten geschaffen werden, ob wir überhaupt noch in der Lage sind, unser Amt weiterzuführen. (Lebhafte Beifall. Pändelklatschen. Gedrüse. Dauernde Unruhe.)

Die weitere Aussprache über diesen Punkt wird nach einer erregten Geschäftsordnungsdebatte abgelehnt.

Leinert teilt das Ergebnis der Besprechung der Fraktion hinsichtlich der künftigen Geschäftsabhandlung mit. Inzwischen rücken etwa 30 Soldaten mit Pistolen, die ihre Formationen angeben, in den Saal ein. Der Sprecher gibt die Forderungen der Gardetruppen bekannt: Einsetzung eines Obersten Soldatenrats, Zusammenschluß aller gewählten Mitglieder aller deutschen Soldatenräte, die die Kommandogewalt über alle Truppen des Heeres analog der Marine ausüben. (Vorru!) Die Rangabzeichen sind zu verwerfen; die Offiziere sind zu entlassen. (Vorru!) Für die Disziplin sind die Soldaten verantwortlich. Ich bitte, diesen Antrag sofort zu erledigen.

Seeger: Wir nehmen diese Anträge entgegen und werden sie zur Diskussion stellen. (Aufst. Sofort!)

Ein Soldatenrat erklärt, daß die Anträge zur Beratung kommen würden. Heute sei es aber nicht mehr möglich. (Lärm.) Geben Sie Vertrauen zu uns. (Es entsteht immer größere Unruhe im Hause, die zu ungeheurem Lärm sich steigert, als Ledebour das Wort nimmt, um sofortige Erledigung der Anträge zu fordern. Die Mitglieder der sozialistischen Arbeiterpartei schämen sich an, unter Protest den Saal zu verlassen. (Erneuter Lärm.) Haase mahnt zur Ruhe. Er beantragt, die heutige Sitzung zu vertagen und morgen an erster Stelle diese Anträge zu beraten. Ohne Aussprache sei die Annahme der Anträge unmöglich. Die Soldaten könnten versichert sein, daß ihre Rechte vollkommen gewahrt würden.

Das Haus beschließt unter tosendem Lärm die Vertagung. Der Lärm hält noch mehr als eine Viertelstunde an. Nächste Sitzung Mittwoch 9 Uhr vormittags. — Schluß nach 6 Uhr.

Die so erregt verlaufene gestrige Sitzung der Reichskonferenz der A- und S-Räte, insbesondere die darin aufgeworfenen Fragen lassen die Zuspitzung des Verhältnisses zwischen Regierung und Rat der Vollbeauftragten deutlich erkennen. Man übertrifft nicht, wenn man im Hinblick auf die derzeitigen Verhältnisse von einer aktuell gewordenen Regierungskrise spricht. Der an anderer Stelle mitgeteilte Rücktritt des Kriegsministers, der wohl im mittelbaren Zusammenhang mit den Angriffen des Vollbeauftragten Barth gegen die Oberste Delegation steht, dürfte nur der Beginn von einschneidenden Veränderungen in der Besetzung der maßgebenden Stellen der Regierung sein. Das Duell Ebert-Barth gegen Schluß der Verhandlungen und die sich daran anschließenden Ereignisse sind sicherlich von Folgen begleitet, die sich im Augenblick noch nicht genau übersehen lassen. So viel steht jedenfalls fest, daß zwischen Barth und Ebert so unüberbrückbare Gegensätze bestehen, daß ein weiteres Zusammenarbeiten auf die Dauer untragbar würde. Wohin soll es schließlich führen, wenn in jeder parlamentarischen Sitzung irgend eine Gruppe von außen her eindringt, irgend ein Ultimatum stellt und dieses unter Androhung von Waffengewalt durchzusetzen will. Wenn der gestrige Zwischenfall wieder einmal harmlos verlaufen ist, als es zunächst den Anschein hatte, so beweist das nur, daß sich die jetzige Regierung immer wieder durch

Aus Kunst und Leben.

Hindenburg auf Wilhelmshöhe. Aus Kassel wird uns geschrieben: Diese Herbsttage, in denen es fast ununterbrochen vom verschleierte Himmel regnet, sind die einzigen Zeiten, in denen die Bewohner von Kassel, so weit sie irgend Zeit haben, von einem Besuch der geliebten Wilhelmshöhe abgucken sind. Denn ist der Boden schlüpfrig, und die Kriegsschuhe halten das Wandern im nassen Parkboden nicht aus. Nun aber ist das etwas anderes. Seit Hindenburg im Schlöcherhotel Quartier genommen hat, gibt es dort oben außerordentlich viel zu sehen, und wie jeder Deutsche, ist auch der Kasselaner immer da, wo es etwas zu sehen gibt. Schon die Bewachungsmannschaften bieten einen feldmächtigen Anblick, diese stämmigen Pioniere mit dem mächtigen Stahlhelm. Sie entstammen einem Pioniersturmabteilung. Und dann die vielen Offiziere, die Generalstabler. Unabhängig fanden die Autos und pfeifen und kreischen. Oben aber auf dem Deckel, dem trohigen 200jährigen Reulemannsdenkmal, dem großen Christoffel, wie der Kasselaner sagt, ist eine Fundamentierung eingerichtet. Mit dieser Station hatte das Große Hauptquartier großes Pech. Als es von Bad Homburg nach Kassel verlegt wurde, wurde die Station von einem übereifrigen Soldatenrat beschlagnahmt, und in der Tat konnte das Große Hauptquartier, als es nach Kassel verlegt worden war, mehrere Tage lang nicht arbeiten, bis sich alles wieder in Wohlgefallen auflöste. Am interessantesten ist es gewisslich des Nachmittags. Um 4 Uhr hat Hindenburg „Ausgang“. Dann stehen da oben Hunderte und warten. Schülerinnen kommen mit Blumensträußen und anderen Geschenken. Reutich wurde sogar eine richtiggebende Lorte mitgebracht. Dieser Tage sangen Schülerinnen, die unter Führung ihres Lehrers

ein paar Schreier ins Bodehorn jagen läßt, und die Nacht, die sie vorgibt zu haben, auch nicht in der beschriebenen Form angewandt versteht. Durch die ganzen Verhandlungen ziehen sich Anklage und Verteidigung wie ein roter Faden, ohne daß sich daraus irgend ein positives Ergebnis konstruieren ließe. Das wichtigste Thema, über das die Reichskonferenz beschließen soll, der Termin für die Einberufung der Nationalversammlung, dürfte, wenn das so weiter geht, bis Weihnachten noch nicht angefallen sein, und bis dahin werden die Spatzhasen vielleicht noch ein paar mal versuchen, die Herren Ebert, Scheidemann und Landberg aus dem Sattel zu werfen, wenn sie es nicht vorherzusehen sollten, vorher freiwillig das Feld zu räumen. Wann wird endlich das deutsche Volk in seiner Gesamtheit — nicht ein paar Berliner Schreier — in die Lage versetzt, seiner Meinung durch gewählte Vertreter Ausdruck zu geben?

Rücktritt des Kriegsministers Scheid.

Berlin, 17. Dez. Kriegsminister v. Scheid hat seine Entlassung eingebracht. Dem Kriegsministerium wird mitgeteilt, daß der Generalstabschef die Entziehung von seinem Posten gebeten hat, weil er seine lauernden Bemühungen, vom Offizierskorps, das sich bereits in den Dienst der Dämmung und Regierung gestellt hat, vertrieben zu werden, nicht verhindern kann, als erfolglos ansehen muß, ferner weil sich mit unruhigen und unzufriedenen Soldaten der Soldatenräte in erprießliches Zusammenarbeiten unmöglich machen ließe.

Ein Reichs-Vollzugsrat statt des Berliner Vollzugsrats?

Berlin, 17. Dez. Der Vollzugsrat von Groß-Berlin soll, wie verlautet, beabsichtigen, sich im Laufe des heutigen Tages aufzulösen. Er soll einem neuen Vollzugsrat für das ganze Reich Platz machen und von der Zentralversammlung der Arbeiter- und Soldatenräte gewählt werden.

Die Kennzeichnung der A- und S-Räte durch die Alliierten.

Düsseldorf, 17. Dez. Der englische Befehlshaber im Bezirk Düsseldorf-Land erklärt, Arbeiter- und Soldatenräte seien als „anarchistische Vereinigungen“ von den Alliierten nicht zu dulden und deshalb überall, wo die Truppen der Alliierten eintreffen, aufzulösen.

Schweizer Maßnahmen gegen den Bolschewismus.

Bärisch, 17. Dez. Der Schweizer Bundesrat traf eine Reihe einschneidender Maßnahmen gegen die Einwanderung bolschewistischer Elemente aus Deutschland. So lange die Herrschaft der Arbeiterräte in Deutschland fort-dauere, bleiben die erlassenen Grenzübertrittsbeschränkungen auch für Reisende in Deutschland bestehen.

Die angeblichen Schadensersatzansprüche der Alliierten.

Paris, 17. Dez. Die „Daily Mail“ meldet aus Paris: Dem Präsidenten Wilson werden Schadensersatzansprüche der Alliierten an Deutschland mit insgesamt 280 Milliarden Franken unterbreitet. Eine entscheidende Aukerung des Präsidenten wird erst nach dem Besuche der zerstörten Gebiete Frankreichs und Belgiens erwartet.

Deutschlands Gesamtkriegsverluste.

Berlin, 17. Dez. Von einer Berliner Korrespondenz werden folgende authentische Zahlen über unsere Gesamtkriegsverluste bis 30. November angegeben: 1.500.000 Tote, 203.000 Vermisste, 613.000 Gefangene, 4.004.000 Verwundete, demnach 6.400.000 Mann Gesamtverluste. Von den deutschen Offizieren sind nach den amtlichen Feststellungen 53.500 gefallen; die Zahl der Verwundeten und Erkrankten übersteigt 200.000; darunter befinden sich Offiziere, die mehr als fünfmal verwundet wurden.

Die Zurückführung der englischen Handelsschiffe.

W. B. Hamburg, 17. Dez. Der letzte Transport der bei Kriegserbruch in den deutschen Gewässern beschlagnahmten englischen Handelsschiffe wird für schließliche Überführung nach Tona hier zusammengefaßt. Der Transport umfaßt: 16 Dampfer und ein Besatzschiff. Der erste Transport, der am Montagabend nach England abging, umfaßte 16400 Register-tonnen.

Freigabe der Fischer in der Nordsee.

W. B. Kiel, 17. Dez. Die Verhandlungen mit der germanischen Marinakorruption in Kiel haben die Freigabe der Fischer in der deutschen Bucht ergeben, und zwar innerhalb folgender Grenzen: Friesisch, Friesisch, Dagest, Vorkum, Riff, Feuerlöcher, West, Ost, Feuerlöcher und Erwinning. Die Verhandlungen wegen Freigabe der Fischer: in der Ostsee sind noch nicht abgeschlossen. Die Entscheidung wird erst getroffen, wenn der Text der Bestimmungen der Waffenstillstandsbedingungen vorliegt.

Marshall Haig in Rön.

W. B. Rön, 17. Dez. Marshall Haig ist hier eingetroffen.

Rückreise der amerikanischen Schlachtschiffe.

W. B. Ankerham, 17. Dez. „Central News“ melden, daß die amerikanische Schlachtschiffe die britischen Gewässer verlassen hat und nach Hause zurückkehrt ist.

hoch in Ehren! Es wird behauptet, daß dem Feldmarschall beide Tränen in den Augen geflossen haben. Reist geht der Feldmarschall nur in Begleitung eines Generalstabsoffiziers spazieren. In dem Augenblick, in dem er aus der Pforte tritt, bräusen laute Hurras, die Wägen treten vor, kurz und freundlich dankt Hindenburg, spricht hier und da einige Worte. Er ist in den letzten Reihen sichtbar gealtert. Seine Augen blicken scharf-wohlvollend über die Menge, und doch liest man darin etwas Gedrücktes, fast Bequämtes, zugleich aber den festen Willen eines Mannes, der von dem Bewußtsein durchdrungen ist, daß er bis zum letzten Augenblick auf seinem Posten stehen wird. Er grüßt und dankt und verschwindet im dämmernden Wäde. R. H.

Aus den Frankfurter Theatern. Unter dem alten System mit seinen getragenen Pensurvorschriften wäre zu etwas natürlich unmöglich gewesen: ein Stück, das Bringen demokratisieren, Erzeugen kompromittieren und Bureaukraten dem Gelächter preisgeben möchte. Paul Bohrer versucht das alles in seiner „Reise nach Kreuzna“, einer dreistelligen Komödie, die im Neuen Theater vom Stapel gelassen wurde, kommt aber nicht über die Anfänge hinaus. Das Publikum mittelt Erregung, lächelt bezierlich, und sieht sich durch den wiederholten Ausgang getäuscht. Dann unter Aufführung und Inszenierung fand der Trioliter freundliche Aufnahme. — Nicht ganz so neu, aber um so jugendlicher erwieb sich „Variété“, ein Akt von Heinrich Mann, in den der ganze Glitzer des Variététheaters eingespinnen ist.

Kleine Chronik.

Blühende Kunst und Musik. U-Bootsfahrten — U-Boots-taten. Eine U-Boots-Bernobri. 12 Künstlerpostkarten, nach Originalgemälden von Marinemaler Claus Weegen, sind

Die Räumung im Osten.

W. B. Berlin, 17. Dez. Aus Finnland sind bisher fünf Dampfer mit deutschen Truppen abgefahren. Es ist und wird voraussichtlich bis zum 20. Dezember geräumt sein. Von den früher in der Türkei befindlichen deutschen Formationen sind bisher 19 Bataillone durch die Ukraine nach Deutschland abmarschiert. Dabei befinden sich die Militärmilitionen, ein Armeeflugpark und eine große Zahl von Formationen der Marine. Weitere deutsche Kräfte sind um Daidar-Vascha (gegenüber Konstantinobel) versammelt. Um ihnen den beschwerlichen Weg durch die Ukraine zu ersparen, ist die Entente gebeten worden, den Rücktransport über das Mittelmeer zu gestatten. — Im Ober-Ostgebiet sind Wesenberg, Kafenhafen, Danaburg-Stadt, Minsk und Sluzk geräumt. In der Ukraine finden Kämpfe zwischen den republikanischen und den Heimatruppen statt. Unsere Truppen verhalten sich im allgemeinen neutral. Sie greifen nur da an, wo eigene Abtransporte gebüdet werden. — In Litauen wurde Litauen geräumt. Im Gebiet der 10. Armee gingen wir bis westlich der Linie Sluzk-Minsk zurück. Weitere Formationen des Litweres trafen in Deutschland ein. Teile von bisher bei Odesa, in Taurien und im Gouvernement Charkow stehenden Truppen trafen in Litauen ein.

W. B. Pöhlingsford, 17. Dez. Heute sind der Rest der deutschen Truppen und der Stab des Generals v. d. Goltz auf zwei großen Überseedampfern abgereist. Bei der Abreise versammelte sich eine unübersehbare Volksmenge und brachte begeisterte Kundgebungen für die deutschen Truppen und für Deutschland aus.

Das Schicksal der Madensenerarmee.

W. B. Berlin, 17. Dez. Von der Heeresgruppe Madensen trafen weitere Bataillone in Deutschland ein. Die Franzosen in Budapest verlangen, daß der Rest der Heeresgruppe interniert wird. Die 11. Armee hat zum größten Teil Deutschland erreicht, nur Reste befinden sich noch in der Gegend Smolnok, Ostlich Budapest. Die Armee Scholt und das Generalkommando 83 stehen mit ihren Hauptstäben im Raum Grad-Klausenburg-Kronstadt.

Der Vormarsch der Bolschewisten im Baltikum.

Berlin, 17. Dez. Nach einer an zuständigen Stelle eingelangten Meldung nimmt der Vormarsch der russischen Bolschewisten im Baltikum immer bedrohlichere Formen an. Die Truppen Litauens sind marschierend auf Litauen. Mit der Besetzung Litauens wird die Rückzugslinie der nördlicher stehenden deutschen Truppen immer mehr bedroht, falls der Vormarsch nicht irgendwie zum Stehen kommt. Die Nachrichten vom Abschluß eines Waffenstillstandes erweisen sich als irrtümlich.

Zur Erhaltung ganz Deutsch-Tirols.

W. B. Wien, 16. Dez. Die Tiroler Volkspartei hat sich im Wege der Wiener Kurierzeitung mit einer Eingabe an den Papst abzuwenden in der er gebeten wird, den ganzen Einfluß des Heiligen Stuhles bei den Mächten diesseits und jenseits des Icarus geltend zu machen, um die Erhaltung des gesamten Deutsch-Tirols zu erwirken.

Töffen und Sinnes.

W. B. Rülheim a. d. Ruhr, 16. Dez. Die am 7. d. M. verhafteten Rülheimer Großindustriellen Töffen, Sinnes usw. stellen bei der Staatsanwaltschaft Duisburg Strafantrag wegen vorsätzlicher und rechtswidriger Freiheitsberaubung. Ferner wird die Verstrafung des Redakteurs C. Minker von der dort erscheinenden unabhängigen Zeitung „Die Freiheit“, wegen schwerer Verleumdung und Verletzung des zweiten Vorlesenden des A- und S-Rates in Rülheim wegen verleumdender Beleidigung verlangt.

Ein bemerkenswerter Garnisonbefehl in Detmold.

Nach der Rückkehr des Infanterie-Regiments 56 in seine Garnisonstadt Detmold erließ der Kommandeur Major P. L. im Verein mit dem Soldatenrat seines Regiments folgende aufsehenerregende Garnisonbefehle: „Ich bin an der Spitze des Infanterie-Regiments Graf Pölow v. Dennenich (8. Bataillon) Nr. 56 in die Garnisonstadt Detmold eingedrückt und habe die Kommandogewalt über den hiesigen Befehlssbereich übernommen. Bei Ausübung meiner Tätigkeit stehen mir die Soldatenräte meines Regiments beratend zur Seite. Anderweitige durch die Revolution geschaffene militärische Organisationen sind hiermit ihrer Machtbefugnis entzogen. Gemäß den Befehlen der Volksregierung haben Offiziere ihre Abzeichen und Waffen zu tragen und sämtliche Mannschaften sind zu unbedingtem Gehorsam den Vorgesetzten gegenüber verpflichtet. Entlassene Mannschaften haben die Abstellkassen von ihren Uniformen zu entleeren. Nach einstimmiger Willensäußerung sämtlicher Mitglieder der Soldatenräte des Regiments und im Interesse des sozialen Friedens und der Ordnung wird das Tragen von roten Fahnen auf Reichs- und Staatsgebäuden verboten. Das Regiment will, daß die Reichs- und Landesfarben, für die es vier Jahre im siegreichen Angriff und zäher Abwehr sein Vorgesetzten hat, es auch jetzt beim Einzug in die Heimat willkommen heißen.“

soeben im Verlag von Otto Gustav Jehlstedt in Leipzig erschienen. Claus Weegen war der einzige und wird wohl der einzige Marinemaler bleiben, dem es vergönnt war, eine längere U-Boots-Kampfschiff mitzumachen und so die erste und einzige künstlerische Darstellung auf Grund eigener Erfahrung zu setzen. — Der Vollzugsrat des Arbeiter- und Soldatenrats in Berlin hat eine sehr dankenswerte Anregung gegeben, die, wie wir hören, bereits ihre Erfüllung gefunden hat. Das unter Leitung des Musikdirektors Paul Schrempf sich bildende Bläserorchester ist dafür gewürdigt worden, sich bis auf weiteres Mittwoch und Samstag jeder Woche nachmittags 4 Uhr für die Abhaltung von Sinfoniekonzerten zur Verfügung zu stellen, zu denen die jeweils in Berlin sich aufhaltenden Erholten freien Eintritt haben. — Hermione v. Preußen, die bekannte Malerin und Schriftstellerin, ist im Lichtenrade bei Berlin gestorben. Sie war eine Tochter des Geheimrats Baron Preußen in Darmstadt, hat in Karlsruhe, Paris, Rom und München studiert und dann große Auslands- und Weltreisen unternommen. Mit einem Gedichtband „Regina vitae“ trat sie als Dichterin hervor, später schrieb sie eine „Via passionis“, ein Gedichterequivalenz dem Tod ihres Gatten, des Schriftstellers Konrad Tolmann. Ihre Werke waren von jeder sehr ungleich. Blumen, Landschaften, Stillleben beherbergt sie reiflos, dagegen wollten ihr Figuren nicht recht gelingen. In Lichtenrade hat sie sich aus ihrer eigenen Kunst ein „Tempio Hermione“ gebaut und bemalt.

Theater und Literatur. Karl Duffe, der bekannte Dichter, ist im Alter von 46 Jahren in Berlin an der Grippe gestorben.

Fransösische Erörterungen zu Wilsons Rede.

W. B. Bern, 18. Dez. Die französische Presse befaßt sich hauptsächlich mit den zwischen Poincaré und Wilson gewechselten Trinksprüchen und hebt übereinstimmend, wie vorher schon mitgeteilt, hervor, daß die amerikanisch-französische Einigkeit fester als je gesichert sei und völlige Übereinstimmung zwischen Wilson und Poincaré herrsche. Der "Temps" bekräftigt das ganz besonders und meint, nach Wilsons und Poincarés Ansicht könne eine Liga der Nationen nur in zwei Stappen konstituiert werden. Zuerst müßten die Entente-Länder und die Vereinigten Staaten die Festigkeit der freundschaftlichen Beziehungen und die Garantie gegen neue Kriege herbeiführen; dann erst werde man Deutschland mitteilen können, in welcher Weise es in die Liga der Nationen aufgenommen werden könne. Es werde das in erster Linie von den Deutschen selbst abhängen. Sie müßten beweisen, daß sie die neue Weltordnung aufrichtig annehmen. Bisher gestatte nichts, ihnen ein solches Neuzugewinn auszustellen. — "Journal des Débats" erklärt unter gewissen Einschränkungen zu Wilsons Friedenspolitik, daß Wilson von Frankreich eine Sicherstellung des Dauerfriedens wünsche und daß Wilsons Tätigkeit von großem Nutzen für Frankreich sei. — Die "Humanité" hebt hervor, daß zwischen beiden Trinksprüchen große Nuancen bestehen. Während Poincaré von der Liga der Nationen unter Vermeidung des Wortes selbst nur im Vorübergehen sprach und erklärte, daß die fünfjährige Allianz der Nationen einschließlich der kriegführenden Mächte der Entente umfassen müsse, im übrigen auch sagte, daß dieser Krieg seiner Ansicht nach nicht der letzte sei, war Wilsons Antwort über diesen Kardinalpunkt klar und fest. Wilson habe daran erinnert, daß der Krieg gewonnen werden müsse, damit der fünfjährige Weltfrieden gesichert sei, daß außerdem eine Grundlage für die Freiheit und das Glück der zahlreichen Völker und Nationen, die am Krieg teilgenommen haben, gelegt werden müsse, welche nach dem Sturz des Absolutismus und des Militarismus an einem dauerhaften Frieden mitzuarbeiten berufen sein würden. Dabei schließt seinen Artikel: Vor uns bekräftigt er erneut unser gemeinsames Ziel, die notwendige Garantie für einen Dauerfrieden zu schaffen. An diesem ungeheuren Werk müssen wir gemeinsam und gläubig arbeiten.

Jeht darauf aufmerksam gemacht, daß für die Ausstellung jede Person selbst erscheinend muß; über Zeit und Ort ergeht noch besondere Bekanntmachung. Nachfragen über die Ausstellung von Ausstellungen in den Geschäftszimmern des Rathauses sind vorläufig kostenlos und führen nur die Arbeit.

— In die Weingüterbesitzer und Winger. Es wird bekanntgegeben, daß der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden auch in diesem Jahr Geldmittel zur Prämierung kleiner selbständiger Winger für gute Pflege und Düngung der Weinberge und für Hofsteue für langjährige treue Dienste zur Verfügung stehen. Bereits einmal Prämiierte sowie Frauen sind von der Prämierung ausgeschlossen. Auch gewährt die Landwirtschaftskammer Beihilfen an kleine, bedürftige Winger für im Jahre 1918 neu angelegte Drohtrocknen. Den Anträgen, welche bis 31. d. M. an Landesökonomierat Lit in Riedheim zu richten sind, sind genaue Angaben über die Größe der angelegten Drohtrocknen sowie über die hierdurch entstehenden Kosten anzufügen; ferner ist mitzutheilen, ob die Anlage mit oder ohne Heizvorrichtung ausgeführt worden ist.

— Überfallen und beraubt. Gestern abend wurden zwei Damen auf dem Nachhauseweg um 1/7 Uhr in der Preisenstraße von einem Stralche überfallen, der einer der Damen eine wertvolle Handtasche mit Inhalt entriß. Glücklicherweise befand sich ein Schuhmann aus dem 1. Revier in der Nähe, der die Hilferufe der Damen hörte und dem es gelang, den Dieb zu fassen. Bei Ablieferung auf dem Polizeirevier fand man bei dem Gauner allerlei Werkzeuge, wie Dietrich, Zange, Nachschlüssel usw., die darauf schließen lassen, daß derselbe einen Einbruch beabsichtigte. Da in der letzten Zeit nicht weniger als drei Villen in dieser Straße vom Diebstahlsgeheimel kringelstachelt wurden, erscheint es — so wird uns von dortigen Anwohnern bemerkt — dringend erwünscht, diese Straße etwas besser zu bewachen.

— Grober Anfall. Drei mal in kurzer Aufeinanderfolge, das einmal gestern mittag vom Hundell, das zweitemal von der Kleinstraßenschule her, wurde die ständige Feuerwache blind alarmiert. Jedesmal rückte ein Löschzug aus, um am Ziel seiner Fahrt zu bemerken, daß er ganz ohne Grund herbeigerufen worden sei. Es ist dies das drittemal, daß die Feuerwache innerhalb einer nicht allzu langen Zeit öfters von der Kleinstraßenschule her ohne Veranlassung gerufen wurde. Höchstwahrscheinlich handelt es sich stets um dieselbe Person, deren Ermittlung im allgemeinen Interesse dringend erwünscht wäre.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Neben-Theater. "Asterians Fräulein", ein neuer dreiaktiger unvollständiger Entwurf von E. v. d. Vede, dem neuen Komiker des Neben-Theaters, ist es in kurzer Zeit verstanden hat, sich in die Kunst des tiefen Sublims hineinzufinden, mit der Kunst von Max Bertug, wurde bereits im Konstruktiv für Bremen, Hannover, Leipzig, Dresden und Berlin erworben und gelangt nun hier am Sonntag um 5 Uhr zur Uraufführung. Wegen der Proben in dieser Uraufführung findet Donnerstag keine Vorstellung statt. Direktor Dr. Nauck erwartet von dem gleichen Autoren das Stück "Die Fledermaus" (Schulstücken), das schon über 200 Bühnen ging. Eine dreitägige Operette von v. d. Vede und Bertug kommt im nächsten Jahr in Hannover zur Uraufführung.

* Wiesbadener Künstler auswärts. Hr. Martha Klisch ist als Pianistin an das Schillertheater in Ansbach (Bayern) engagiert worden. Sie spielte dort mit bestem Erfolg als "Mogge" in Endemanns "Gina". Am jetzt einen neuen Erfolg in Schwabens "Weibchen" zu erlangen.

Aus Provinz und Nachbarland.

— Frankfurt a. M., 18. Dez. Der Frankfurter Arbeiter- und Soldatenrat hat am 1. Dezember in Platten ein Flugblatt verbreitet, das unter der fälschlichen Abwehr einer im "Social-Demokratischen Anzeiger" niedergelegten Auslassung mögliche Beschränkungen gegen den für eine Nummer bevorstehenden Redakteur enthält und ihn einen "unethischen Lügner und Pressekundel" im gegenwärtigen Interesse nannte. Der verantwortliche Redakteur hat dieses in seiner wegen einer anderen Sitzung von dem Arbeiter- und Soldatenrat vorgelegt worden. Der Verein Frankfurter Presse als die berufene Vertretung des Frankfurter Schrifttums hat entsprechend einem in seiner Mitglieder-Versammlung vom 5. Dezember gefassten Beschlusse gegen dieses Vergehen energische Vernehmung eingeleitet und in einem Schreiben an den Arbeiter- und Soldatenrat die öffentliche Zurücknahme der im Flugblatt ausgesprochenen Behauptungen gefordert. Nach wiederholten Verhandlungen wurde dieses Verlangen zunächst akzeptiert. Nach einer weiteren Rücksprache wurde zwar schließlich eine Erklärung abgegeben, die aber von der verlangten vorbehaltlosen Zurücknahme weit entfernt war und in keiner Weise den an eine solche Erklärung zu stellenden Anforderungen entsprach. Der Verein Frankfurter Presse erhebt nunmehr in aller Öffentlichkeit nachdrücklich Protest gegen das Verhalten des hiesigen Arbeiter- und Soldatenrats, der nicht nur die persönliche Ehre eines Mannes unehrenhaftigerweise auf schwerste Weise verletzt hat, sondern es auch ablehnt, das begangene Unrecht in gebührender Weise wieder gut zu machen.

rmk Darmstadt, 17. Dez. Die Besetzung des Reinger Präsidentenposten durch die feindliche Besetzung vollzieht sich nach und nach in weitem Umfange und hat jetzt auch die Weingüter der Darmstadt erreicht, da der Ort Weingüter, wie die Truppenübungsplatz durch holländische Truppen besetzt wurde. — Die als Polizeikommandos für die Stadt Darmstadt vorgesehenen Mannschaften des Infanterie-Regiments Nr. 115 sind heute nachmittag hier eingetroffen. Es sind etwa 250 Mann, welche der Polizei unterstellt werden sollen. Sie tragen auf der Uniform eine weiße Armbinde, im Gegensatz zu der roten Armbinde der Rheinarmee, über deren fernere Bestimmung Bestimmtes noch nicht bekannt ist.

Sport.

* Der Reusport in England. Ein normaler Reusbetrieb wie vor dem Kriege tritt 1919 in England ein. Das Derby wird wieder in Epsom, das Saint Leger wieder in Doncaster gelaufen.

Handelsteil.

Die Einzelzeichnungen zur neunten Kriegsanleihe.

Nach neuen Meldungen beträgt das Ergebnis der neunten Kriegsanleihe nunmehr rund 10 Milliarden 494 Mill. M. Die Schlusssumme wird, da einzelne Einzelzeichnungen noch ausstehen, sich etwas erhöhen. Im einzelnen vermittelten: Reichsbank 500 Mill. M. Banken und Bankiers 5 350 " " Sparkassen 8 503 " " Lebens-Versicherungsgesellschaften 301 " " Kreditgenossenschaften 837 " " Postanstalten 53 " " Zusammen: 10 434 Mill. M.

Von dem Gesamtergebnis von 10 434 Mill. M. entfallen auf: 5proz. Reichsanleihestücke 6 597.6 Mill. M. auf Schuldheineintragungen mit Sperre bis zum 15. Oktober 1919 2 616.7 " " auf 4 1/2proz. Reichsschatzanweisungen 1 199.7 " " Zusammen: 10 434 Mill. M.

An älteren Kriegsanleihen wurden zum Umtausch in 4 1/2proz. Schatzanweisungen der neunten Kriegsanleihe angeboten: 185 008 300 M. Diese 185 Mill. M. sind in der obigen Gesamtsumme nicht einbezogen. Die Zahl der Zeichnungen ist erklärlicherweise infolge der ersten politischen und militärischen Vorgänge, die sich während der Zeichnungsfrist abspielten, erheblich zurückgegangen. Nachstehend lassen wir eine Zusammenstellung der Zahl der Zeichnungen nach der Höhe der gezeichneten Beträge folgen:

Table with 3 columns: Zeichnungen bis, M., and Anzahl. Rows include 500 M., 1000 M., 2000 M., 5000 M., 10000 M., 20000 M., 50000 M., 100000 M., 200000 M., 500000 M., 1000000 M., and über 1000000 M.

2 717 657 Zeichnungen 10 433 959 700 M.

Banken und Geldmarkt.

* Umsatzsteuer und Bankgewerbe. Vom preussischen Finanzminister ist über die Umsatzsteuerpflicht des Bankgewerbes folgende Auskunft gegeben worden: Das Bank- und Kreditgewerbe ist nicht schlechthin von der Umsatzsteuer befreit. Es sind vielmehr die einzelnen Geschäfte daraufhin zu prüfen, ob es sich bei ihnen um Kreditgewährungen oder um die im § 8 Nr. 2 außerdem noch genannten Umsätze von Geldforderungen, Wertpapieren, Geldsorten usw. handelt. Die Verwaltung von Wertpapieren (das Depotgeschäft), und zwar sowohl die Vermietung von Schließfächern, wie das offene Depot, die Übernahme der Auslandskontrolle u. a. sind weder Kreditgewährungen noch Umsätze von Geldforderungen usw. Dasselbe gilt von dem Einzahlungsverkehr, wenn der Bankier nicht etwa sich die Forderung zu diesem Zweck abtreiben läßt. Die bei diesen Geschäften entstehenden Gebühren und Provisionen sind also umsatzsteuerpflichtig. Es handelt sich im übrigen durchweg um Geschäfte, die einer sonstigen Steuerpflicht nicht unterliegen.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 6 Seiten.

Hauptredakteur: H. Hegerbach.

Verantwortlich für den Inhalt und politische Nachrichten: H. Hegerbach für den Unterhaltungs- u. a. Redaktions- u. für den lokalen u. provinziellen Teil und Berichtswahl 3. B. 29. für den Handelsteil. W. 29. für die Anzeigen und Reklamen 3. B. 29. in Wiesbaden. Druck u. Verlag der B. Schellenberg'schen Hofbuchdruckerei in Wiesbaden.

Stichtag der Erscheinung 12 bis 1 Uhr.

Wiesbadener Nachrichten.

Zur Schulfrage.

Am zwei gut besuchten "Allgemeinen Volksschullehrer-Tagungen" welche der Volksschullehrerverein Wiesbaden und Umgebung einberufen hatte und der Lehrer- und Lehrerinnen aller Konfessionen und Parteidirectionen anwohnten, wurde ein großzügiges Schulprogramm aufgestellt, auf dem einige Punkte im Auszuge angeführt seien.

- 1. Wir lehnen ab jede Verarmung der Volksschule, fordern aber die entsprechende, sich selbst verantwortende Schule, in der alle wichtigen Lebensgemeinschaften mitwirken können.
2. Wir lehnen ab das Stundenschemelwesen und fordern die gleichwertige Bildungsversorgung aller Kinder, die in erster Linie durch den Ausbau der Vorkurs- und Fortbildungsschulen zu erreichen ist.
3. Wir lehnen ab jede Diskriminierung des Unterrichts und verlangen die freie Ausübung der schöpferischen Kräfte der Lehrer und Kinder, gebunden an die Gesetze der Berufs- und Pädagogik. Dazu ist die Lehrerbildung entsprechend zu heben.
4. Wir lehnen ab jede Ausschmückung und fordern eine Lehrergelöhner, das uns wirtschaftlich, territorial und staatsbürgerlich in die gemeinsamen Rechte einreicht.
5. Wir lehnen ab jede autoritäre Schulleitung und Schulaufsicht, fordern hingegen die demokratische Ausgestaltung durch Mitspracherecht Lehrerversammlungen, Wahlkommissionen und dergleichen.
6. Wir lehnen ab die unzureichende, mangelhafte, gesplittete Wesen der heutigen Schullehrerschaft und fordern ein einheitliches Reichsbewusstsein.

Die aufgestellten Programmpunkte dürften als Willensausdruck der gesamten Wiesbadener Volksschullehrerschaft betrachtet werden.

— Ein Königl. niederländisches Konsulat ist gestern hier errichtet worden. Herr Konrad Wolff, bisher in Frankfurt a. M., hat mit seiner Familie gleichfalls im "Kassauer Hof" Wohnung genommen.

— Wiederaufnahme der Paketbestellung. Am 19. Dezember wird die Paketbestellung in Wiesbaden wieder aufgenommen werden. Pakete, deren Karten den Empfängern vom Postamt zugestellt sind, müssen noch beschriftet abgeholt werden.

— Frachtgut wird in der Zeit vom 19. bis 21. d. M. (einschließlich) von den Güterabfertigungen der Eisenbahndirektion Mainz nicht angenommen.

— Für die Ausstellung der Ausweise muß sich laut Bekanntmachung im Angelegenheit jede Person über 12 Jahre mit einer Photographie, ohne Hut (unverheiratete) von höchstens 5 Zentimeter Seitenlänge, versehen. Es wird schon

Empfehle meine selbstgefeilten Obst- und Traubenweine, als: 16er Frauensteiner (sol. Sotrat) 4.- M. p. Hl. 16er Frauensteiner 6.- M. p. Hl. 17er Frauensteiner (Naturwein) 7.- M. p. Hl. 17er Angelheimer (rot) 7.50 M. p. Hl. Brombeerenwein 3.- M. p. Hl. Heidelbeerenwein 3.- M. p. Hl. Pfirsichwein (zur Tafel) 4.50 M. p. Hl. ohne Melasse und Steiner. La Welsett (mit Zuckerfabrik). Ausfahrtswine für Altr. B15214

Fritz Henrich, Hühnerstraße 24, Telefon 1914.

Das 1380 Wiesbadener Rundreisenspiel ist eine Spezialität u. das einzige Gesellschaftsspiel, was die Jugend spielend unterrichtet, daher pädagogisch empfohlen, und sollte bei keiner Weihnachtsbescherung fehlen. Eigene Erfindung v. Verlag d. Spielwarenhandl. H. Schweitzer, Ellenbogengasse 13. Erstes u. ältestes Spielwarengeschäft am Platze.

Ruhige Nerven, Gedanken- und Willenskraft, Einschulung des Geistes zu freier Betätigung d. Persönlichkeit braucht der heimlebende Krieger nach der langen militärischen u. Entpersönlichung. Serielle Hemmungen im Willens- und Reaktions- und Schwächen des Körpers schwinden bei Anwend. der in dem Kaufmanns Buche "Die natürliche Sauerstoffkur" gelehrt Methode. Nr. 2. Ferner werden erdienen: "Psychologische Lebenskunst und Suggestion". Nr. 1.50. Auch persönl. Unterricht. Bestellungen erliegen Verlag Psychotratie, Wöbenstraße 12, 1.

Praktische Fest-Geschenke zu Einheitspreisen große Extra-Auslagen. Elegante Crepe de chine Blusen Elegante Chiffon-Blusen Seidene Kleider-Röcke Elegante seidene Unterröcke Kleider-Röcke aus guten Wollstoffen Morgen-Kleider aus leicht. Stoffen 59 Pelz-Mäntel zu denkbar billigen Preisen. -Kragen -Muffen SCHLOSS Damenbekleidung + Langgasse 32.

Trauringe Dukatengold 900 gestempelt 18kar. Gold 750 " 14kar. Gold 585 " Nur solange Vorrat. 8kar. Gold 333 gestempelt von 19.75 an

Bok, Langgasse 4. BOILER-RESERVOIRE etc. fertigt als Spezialität MASCHINENFABRIK WIESBADEN G. m. b. H. WIESBADEN Wiederverkäufer Rabatt. 1386

Kohlensparer unentbehrlich für jeden Haushalt, sowie Wirtschaften, Hotels, Krankenhäusern, Büroräume usw. Von Hochbau-ämtern, von vielen behördl. und privaten Haushaltungen glänzend begutachtet. — Bis 50%, Kohlenersparnis. — Preis je nach Größe von RM. 15.— an. 1314 Befichtigung und Prospekte frei. Jacob Cramer, Schlosserei, Wiesbaden, Süßstraße 24. — Telefon 3442.

Betr. Ausweise.

Für die Ausstellung der Ausweise muß sich jede Person über 12 Jahren mit einer Photographie, ohne Gut (unausgejogen, von höchstens 5 cm Seitenlänge) versehen.

Es wird schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß für die Ausstellung jede Person selbst ersuchen muß; über Zeit und Ort ergeht noch besondere Bekanntmachung.

Nachfragen über die Ausstellung von Ausweisen in den Geschäftszimmern des Rathauses sind vorläufig zwecklos und führen nur die Arbeit.

Wiesbaden, den 16. Dezember 1918. F 761
Der Magistrat.

Die Deutsche Volkspartei

- fordert:
1. Einheit und Unabhängigkeit des Reiches und Erhaltung des deutschen Nationalgefühls. Frieden nach außen und innen.
 2. Förderung der Arbeitsfreudigkeit in Stadt und Land. Schutz der christlichen Arbeit. Wirtschaftliche Selbständigkeit des Einzelnen. Erhaltung des freien Bauern auf freier Scholle. Keine Aufhebung des Privateigentums, keine Bergesellschaftung der Produktionsmittel.
 3. Freiheit für Wort und Schrift. Beibehaltung der religiösen Jugendzucht; freies Sekundar- und Hochschulwesen.
 4. Allgemeines, gleiches und geheimes Wahlrecht für beide Geschlechter.
 5. Schnellste Eiderufung der Nationalversammlung.
- Männer und Frauen treten ein in unsere Reihen.
- Anmeldungen nimmt entgegen F 751

Die Geschäftsstelle der Deutschen Volkspartei

Wiesbaden, Reugasse 9, 2.

Ein neues Gedichtbuch

von Marie Sauer:

Das ist Leben! 160 Seiten in Geschenkbund M. 3.65.

Inhalt: Das ist Leben! — Weibestunden — Das wunderschöne weiche Lied.

Marie Sauer's großer Erfolg ist vollberechtigt. Aus ihrem tiefen Innenleben verströmt sie es, in vollendeter Form anderen mitzugeben, so daß man durch ihre Gedichte reicher wird und geträumt und geträumt weiter wandert.

Prof. Hub. Euden schrieb der Dichterin: „Sie umspannen mit diesen Gedichten die ganze Breite des Lebens...“

„Es ist ein gutes Zeichen für die deutsche Welt, daß Gedichte von solchem künstlerischen Ernst und solcher seelischen Wärme eine so weite Verbreitung finden.“

Früher erschienen: *Die da Sehnsucht tragen*, 5. Aufl., geb. M. 2.40. — *Das heilige Tor*, 3. Aufl., geb. M. 3. — *Brachtausgabe* M. 5.—. — *Im Jahreszeiten*, 3. Aufl., geb. M. 3.—, dazu 10% Feuerungszuschlag.

In allen Buchhandlungen vorrätig.

Verlag von E. Biermann in Barmen.

Zahnärzte C. Bieroth und Dr. J. Ost haben ihre Sprechstunde von **Gr. Burgstraße 10** nach gegenüber,

Gr. Burgstrasse 9 verlegt.

Zahn-Praxis Oscar Emmelhainz Rheinstraße 46, Ecke Moritzstraße.

Spez.: Moderner, festhaltender, gaumenloser Zahnersatz. Goldkronen, Goldzähne, Goldplomben etc.

Sprechstunden täglich nur von 9—12, 2—5, außer Samstags nachmittags u. Sonntags.

Vom Felde zurück!
U. Kohlmann, Mauritiusstraße 5.
Sprechzeit an Werktagen nachmittags u. 1—5 Uhr.

Harte Haut.
Dedurin hilft über Nacht. In harten Fällen 3—4 Nächte. Erfolg garantiert. Nachahmungen weise zurück. 1174
Lieferlage: Schützenhof-Apothek, Langgasse 11.

Aus dem Felde zurück
teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich mein Geschäft wieder eröffnet habe.

Carl Ramspott, Tapezierer u. Dekorateur.
Wohnung: Blücherstraße 8, Neb. p. Werkstätte: Kaiser-Friedrich-Ring 23.

Gelegenheitsläufe in Pelze von 20 M. an. Wagner, Bleichstraße 13, Bart.

Akkumulatoren für Kleindienung liefert und ladet **R. Blumer, Michelberg 28.**

Schöne Christbäume eingetroffen. **Berlaus: Luxemburgplatz u. Wielandstr. 11.**

Allgemeine Ortskrankenkasse.

Der anhaltend hohe Krankenstand im Laufe der letzten Kriegsjahre, ebenso die steigenden Ausgaben für ärztliche Behandlung, Arznei, Heilmitteln und Anstaltspflege stellen Anforderungen an die Kasse, denen die seit herige Beitragseinnahme nicht mehr Stand zu halten vermag. Um einen Ausgleich zu schaffen, sah sich der Kassenvorstand gezwungen, beim Ausschuss nochmals eine Erhöhung der Beiträge, von 5% auf 5 1/2% des Grundlohnes, sowie die Einführung der Beiträge für Sonntags als Arbeitstag, ferner die Absetzung des 60%igen Krankengeldes als Mehrleistung zu beantragen. Die hohen Feuerungszuschläge zum Krankengeld nach der Zahl der Familienangehörigen (Ehegatte und Kinder) sollen beibehalten werden.

Der Ausschuss hat in seiner Sitzung am 8. d. M. den Anträgen des Vorstandes statt und das Oberverwaltungsamt genehmigte die diesbezüglichen Satzungsänderungen. Es sind daher vom Sonntag, den 29. d. M. ab, die Beiträge und Leistungen wie nachstehend festgelegt:

Beitragsklasse	Wochenbeiträge			bei 6 Arbeitstagen	bei 7 Arbeitstagen	bei 8 Arbeitstagen	bei 9 Arbeitstagen	bei 10 Arbeitstagen	bei 11 Arbeitstagen	bei 12 Arbeitstagen	bei 13 Arbeitstagen	bei 14 Arbeitstagen	bei 15 Arbeitstagen	bei 16 Arbeitstagen	bei 17 Arbeitstagen	bei 18 Arbeitstagen	bei 19 Arbeitstagen	bei 20 Arbeitstagen	bei 21 Arbeitstagen	bei 22 Arbeitstagen	bei 23 Arbeitstagen	bei 24 Arbeitstagen	bei 25 Arbeitstagen	bei 26 Arbeitstagen	bei 27 Arbeitstagen	bei 28 Arbeitstagen	bei 29 Arbeitstagen	bei 30 Arbeitstagen	bei 31 Arbeitstagen	bei 32 Arbeitstagen	bei 33 Arbeitstagen	bei 34 Arbeitstagen	bei 35 Arbeitstagen	bei 36 Arbeitstagen	bei 37 Arbeitstagen	bei 38 Arbeitstagen	bei 39 Arbeitstagen	bei 40 Arbeitstagen	bei 41 Arbeitstagen	bei 42 Arbeitstagen	bei 43 Arbeitstagen	bei 44 Arbeitstagen	bei 45 Arbeitstagen	bei 46 Arbeitstagen	bei 47 Arbeitstagen	bei 48 Arbeitstagen	bei 49 Arbeitstagen	bei 50 Arbeitstagen	bei 51 Arbeitstagen	bei 52 Arbeitstagen	bei 53 Arbeitstagen	bei 54 Arbeitstagen	bei 55 Arbeitstagen	bei 56 Arbeitstagen	bei 57 Arbeitstagen	bei 58 Arbeitstagen	bei 59 Arbeitstagen	bei 60 Arbeitstagen	bei 61 Arbeitstagen	bei 62 Arbeitstagen	bei 63 Arbeitstagen	bei 64 Arbeitstagen	bei 65 Arbeitstagen	bei 66 Arbeitstagen	bei 67 Arbeitstagen	bei 68 Arbeitstagen	bei 69 Arbeitstagen	bei 70 Arbeitstagen	bei 71 Arbeitstagen	bei 72 Arbeitstagen	bei 73 Arbeitstagen	bei 74 Arbeitstagen	bei 75 Arbeitstagen	bei 76 Arbeitstagen	bei 77 Arbeitstagen	bei 78 Arbeitstagen	bei 79 Arbeitstagen	bei 80 Arbeitstagen	bei 81 Arbeitstagen	bei 82 Arbeitstagen	bei 83 Arbeitstagen	bei 84 Arbeitstagen	bei 85 Arbeitstagen	bei 86 Arbeitstagen	bei 87 Arbeitstagen	bei 88 Arbeitstagen	bei 89 Arbeitstagen	bei 90 Arbeitstagen	bei 91 Arbeitstagen	bei 92 Arbeitstagen	bei 93 Arbeitstagen	bei 94 Arbeitstagen	bei 95 Arbeitstagen	bei 96 Arbeitstagen	bei 97 Arbeitstagen	bei 98 Arbeitstagen	bei 99 Arbeitstagen	bei 100 Arbeitstagen	bei 101 Arbeitstagen	bei 102 Arbeitstagen	bei 103 Arbeitstagen	bei 104 Arbeitstagen	bei 105 Arbeitstagen	bei 106 Arbeitstagen	bei 107 Arbeitstagen	bei 108 Arbeitstagen	bei 109 Arbeitstagen	bei 110 Arbeitstagen	bei 111 Arbeitstagen	bei 112 Arbeitstagen	bei 113 Arbeitstagen	bei 114 Arbeitstagen	bei 115 Arbeitstagen	bei 116 Arbeitstagen	bei 117 Arbeitstagen	bei 118 Arbeitstagen	bei 119 Arbeitstagen	bei 120 Arbeitstagen	bei 121 Arbeitstagen	bei 122 Arbeitstagen	bei 123 Arbeitstagen	bei 124 Arbeitstagen	bei 125 Arbeitstagen	bei 126 Arbeitstagen	bei 127 Arbeitstagen	bei 128 Arbeitstagen	bei 129 Arbeitstagen	bei 130 Arbeitstagen	bei 131 Arbeitstagen	bei 132 Arbeitstagen	bei 133 Arbeitstagen	bei 134 Arbeitstagen	bei 135 Arbeitstagen	bei 136 Arbeitstagen	bei 137 Arbeitstagen	bei 138 Arbeitstagen	bei 139 Arbeitstagen	bei 140 Arbeitstagen	bei 141 Arbeitstagen	bei 142 Arbeitstagen	bei 143 Arbeitstagen	bei 144 Arbeitstagen	bei 145 Arbeitstagen	bei 146 Arbeitstagen	bei 147 Arbeitstagen	bei 148 Arbeitstagen	bei 149 Arbeitstagen	bei 150 Arbeitstagen	bei 151 Arbeitstagen	bei 152 Arbeitstagen	bei 153 Arbeitstagen	bei 154 Arbeitstagen	bei 155 Arbeitstagen	bei 156 Arbeitstagen	bei 157 Arbeitstagen	bei 158 Arbeitstagen	bei 159 Arbeitstagen	bei 160 Arbeitstagen	bei 161 Arbeitstagen	bei 162 Arbeitstagen	bei 163 Arbeitstagen	bei 164 Arbeitstagen	bei 165 Arbeitstagen	bei 166 Arbeitstagen	bei 167 Arbeitstagen	bei 168 Arbeitstagen	bei 169 Arbeitstagen	bei 170 Arbeitstagen	bei 171 Arbeitstagen	bei 172 Arbeitstagen	bei 173 Arbeitstagen	bei 174 Arbeitstagen	bei 175 Arbeitstagen	bei 176 Arbeitstagen	bei 177 Arbeitstagen	bei 178 Arbeitstagen	bei 179 Arbeitstagen	bei 180 Arbeitstagen	bei 181 Arbeitstagen	bei 182 Arbeitstagen	bei 183 Arbeitstagen	bei 184 Arbeitstagen	bei 185 Arbeitstagen	bei 186 Arbeitstagen	bei 187 Arbeitstagen	bei 188 Arbeitstagen	bei 189 Arbeitstagen	bei 190 Arbeitstagen	bei 191 Arbeitstagen	bei 192 Arbeitstagen	bei 193 Arbeitstagen	bei 194 Arbeitstagen	bei 195 Arbeitstagen	bei 196 Arbeitstagen	bei 197 Arbeitstagen	bei 198 Arbeitstagen	bei 199 Arbeitstagen	bei 200 Arbeitstagen	bei 201 Arbeitstagen	bei 202 Arbeitstagen	bei 203 Arbeitstagen	bei 204 Arbeitstagen	bei 205 Arbeitstagen	bei 206 Arbeitstagen	bei 207 Arbeitstagen	bei 208 Arbeitstagen	bei 209 Arbeitstagen	bei 210 Arbeitstagen	bei 211 Arbeitstagen	bei 212 Arbeitstagen	bei 213 Arbeitstagen	bei 214 Arbeitstagen	bei 215 Arbeitstagen	bei 216 Arbeitstagen	bei 217 Arbeitstagen	bei 218 Arbeitstagen	bei 219 Arbeitstagen	bei 220 Arbeitstagen	bei 221 Arbeitstagen	bei 222 Arbeitstagen	bei 223 Arbeitstagen	bei 224 Arbeitstagen	bei 225 Arbeitstagen	bei 226 Arbeitstagen	bei 227 Arbeitstagen	bei 228 Arbeitstagen	bei 229 Arbeitstagen	bei 230 Arbeitstagen	bei 231 Arbeitstagen	bei 232 Arbeitstagen	bei 233 Arbeitstagen	bei 234 Arbeitstagen	bei 235 Arbeitstagen	bei 236 Arbeitstagen	bei 237 Arbeitstagen	bei 238 Arbeitstagen	bei 239 Arbeitstagen	bei 240 Arbeitstagen	bei 241 Arbeitstagen	bei 242 Arbeitstagen	bei 243 Arbeitstagen	bei 244 Arbeitstagen	bei 245 Arbeitstagen	bei 246 Arbeitstagen	bei 247 Arbeitstagen	bei 248 Arbeitstagen	bei 249 Arbeitstagen	bei 250 Arbeitstagen	bei 251 Arbeitstagen	bei 252 Arbeitstagen	bei 253 Arbeitstagen	bei 254 Arbeitstagen	bei 255 Arbeitstagen	bei 256 Arbeitstagen	bei 257 Arbeitstagen	bei 258 Arbeitstagen	bei 259 Arbeitstagen	bei 260 Arbeitstagen	bei 261 Arbeitstagen	bei 262 Arbeitstagen	bei 263 Arbeitstagen	bei 264 Arbeitstagen	bei 265 Arbeitstagen	bei 266 Arbeitstagen	bei 267 Arbeitstagen	bei 268 Arbeitstagen	bei 269 Arbeitstagen	bei 270 Arbeitstagen	bei 271 Arbeitstagen	bei 272 Arbeitstagen	bei 273 Arbeitstagen	bei 274 Arbeitstagen	bei 275 Arbeitstagen	bei 276 Arbeitstagen	bei 277 Arbeitstagen	bei 278 Arbeitstagen	bei 279 Arbeitstagen	bei 280 Arbeitstagen	bei 281 Arbeitstagen	bei 282 Arbeitstagen	bei 283 Arbeitstagen	bei 284 Arbeitstagen	bei 285 Arbeitstagen	bei 286 Arbeitstagen	bei 287 Arbeitstagen	bei 288 Arbeitstagen	bei 289 Arbeitstagen	bei 290 Arbeitstagen	bei 291 Arbeitstagen	bei 292 Arbeitstagen	bei 293 Arbeitstagen	bei 294 Arbeitstagen	bei 295 Arbeitstagen	bei 296 Arbeitstagen	bei 297 Arbeitstagen	bei 298 Arbeitstagen	bei 299 Arbeitstagen	bei 300 Arbeitstagen	bei 301 Arbeitstagen	bei 302 Arbeitstagen	bei 303 Arbeitstagen	bei 304 Arbeitstagen	bei 305 Arbeitstagen	bei 306 Arbeitstagen	bei 307 Arbeitstagen	bei 308 Arbeitstagen	bei 309 Arbeitstagen	bei 310 Arbeitstagen	bei 311 Arbeitstagen	bei 312 Arbeitstagen	bei 313 Arbeitstagen	bei 314 Arbeitstagen	bei 315 Arbeitstagen	bei 316 Arbeitstagen	bei 317 Arbeitstagen	bei 318 Arbeitstagen	bei 319 Arbeitstagen	bei 320 Arbeitstagen	bei 321 Arbeitstagen	bei 322 Arbeitstagen	bei 323 Arbeitstagen	bei 324 Arbeitstagen	bei 325 Arbeitstagen	bei 326 Arbeitstagen	bei 327 Arbeitstagen	bei 328 Arbeitstagen	bei 329 Arbeitstagen	bei 330 Arbeitstagen	bei 331 Arbeitstagen	bei 332 Arbeitstagen	bei 333 Arbeitstagen	bei 334 Arbeitstagen	bei 335 Arbeitstagen	bei 336 Arbeitstagen	bei 337 Arbeitstagen	bei 338 Arbeitstagen	bei 339 Arbeitstagen	bei 340 Arbeitstagen	bei 341 Arbeitstagen	bei 342 Arbeitstagen	bei 343 Arbeitstagen	bei 344 Arbeitstagen	bei 345 Arbeitstagen	bei 346 Arbeitstagen	bei 347 Arbeitstagen	bei 348 Arbeitstagen	bei 349 Arbeitstagen	bei 350 Arbeitstagen	bei 351 Arbeitstagen	bei 352 Arbeitstagen	bei 353 Arbeitstagen	bei 354 Arbeitstagen	bei 355 Arbeitstagen	bei 356 Arbeitstagen	bei 357 Arbeitstagen	bei 358 Arbeitstagen	bei 359 Arbeitstagen	bei 360 Arbeitstagen	bei 361 Arbeitstagen	bei 362 Arbeitstagen	bei 363 Arbeitstagen	bei 364 Arbeitstagen	bei 365 Arbeitstagen	bei 366 Arbeitstagen	bei 367 Arbeitstagen	bei 368 Arbeitstagen	bei 369 Arbeitstagen	bei 370 Arbeitstagen	bei 371 Arbeitstagen	bei 372 Arbeitstagen	bei 373 Arbeitstagen	bei 374 Arbeitstagen	bei 375 Arbeitstagen	bei 376 Arbeitstagen	bei 377 Arbeitstagen	bei 378 Arbeitstagen	bei 379 Arbeitstagen	bei 380 Arbeitstagen	bei 381 Arbeitstagen	bei 382 Arbeitstagen	bei 383 Arbeitstagen	bei 384 Arbeitstagen	bei 385 Arbeitstagen	bei 386 Arbeitstagen	bei 387 Arbeitstagen	bei 388 Arbeitstagen	bei 389 Arbeitstagen	bei 390 Arbeitstagen	bei 391 Arbeitstagen	bei 392 Arbeitstagen	bei 393 Arbeitstagen	bei 394 Arbeitstagen	bei 395 Arbeitstagen	bei 396 Arbeitstagen	bei 397 Arbeitstagen	bei 398 Arbeitstagen	bei 399 Arbeitstagen	bei 400 Arbeitstagen	bei 401 Arbeitstagen	bei 402 Arbeitstagen	bei 403 Arbeitstagen	bei 404 Arbeitstagen	bei 405 Arbeitstagen	bei 406 Arbeitstagen	bei 407 Arbeitstagen	bei 408 Arbeitstagen	bei 409 Arbeitstagen	bei 410 Arbeitstagen	bei 411 Arbeitstagen	bei 412 Arbeitstagen	bei 413 Arbeitstagen	bei 414 Arbeitstagen	bei 415 Arbeitstagen	bei 416 Arbeitstagen	bei 417 Arbeitstagen	bei 418 Arbeitstagen	bei 419 Arbeitstagen	bei 420 Arbeitstagen	bei 421 Arbeitstagen	bei 422 Arbeitstagen	bei 423 Arbeitstagen	bei 424 Arbeitstagen	bei 425 Arbeitstagen	bei 426 Arbeitstagen	bei 427 Arbeitstagen	bei 428 Arbeitstagen	bei 429 Arbeitstagen	bei 430 Arbeitstagen	bei 431 Arbeitstagen	bei 432 Arbeitstagen	bei 433 Arbeitstagen	bei 434 Arbeitstagen	bei 435 Arbeitstagen	bei 436 Arbeitstagen	bei 437 Arbeitstagen	bei 438 Arbeitstagen	bei 439 Arbeitstagen	bei 440 Arbeitstagen	bei 441 Arbeitstagen	bei 442 Arbeitstagen	bei 443 Arbeitstagen	bei 444 Arbeitstagen	bei 445 Arbeitstagen	bei 446 Arbeitstagen	bei 447 Arbeitstagen	bei 448 Arbeitstagen	bei 449 Arbeitstagen	bei 450 Arbeitstagen	bei 451 Arbeitstagen	bei 452 Arbeitstagen	bei 453 Arbeitstagen	bei 454 Arbeitstagen	bei 455 Arbeitstagen	bei 456 Arbeitstagen	bei 457 Arbeitstagen	bei 458 Arbeitstagen	bei 459 Arbeitstagen	bei 460 Arbeitstagen	bei 461 Arbeitstagen	bei 462 Arbeitstagen	bei 463 Arbeitstagen	bei 464 Arbeitstagen	bei 465 Arbeitstagen	bei 466 Arbeitstagen	bei 467 Arbeitstagen	bei 468 Arbeitstagen	bei 469 Arbeitstagen	bei 470 Arbeitstagen	bei 471 Arbeitstagen	bei 472 Arbeitstagen	bei 473 Arbeitstagen	bei 474 Arbeitstagen	bei 475 Arbeitstagen	bei 476 Arbeitstagen	bei 477 Arbeitstagen	bei 478 Arbeitstagen	bei 479 Arbeitstagen	bei 480 Arbeitstagen	bei 481 Arbeitstagen	bei 482 Arbeitstagen	bei 483 Arbeitstagen	bei 484 Arbeitstagen	bei 485 Arbeitstagen	bei 486 Arbeitstagen	bei 487 Arbeitstagen	bei 488 Arbeitstagen	bei 489 Arbeitstagen	bei 490 Arbeitstagen	bei 491 Arbeitstagen	bei 492 Arbeitstagen	bei 493 Arbeitstagen	bei 494 Arbeitstagen	bei 495 Arbeitstagen	bei 496 Arbeitstagen	bei 497 Arbeitstagen	bei 498 Arbeitstagen	bei 499 Arbeitstagen	bei 500 Arbeitstagen	bei 501 Arbeitstagen	bei 502 Arbeitstagen	bei 503 Arbeitstagen	bei 504 Arbeitstagen	bei 505 Arbeitstagen	bei 506 Arbeitstagen	bei 507 Arbeitstagen	bei 508 Arbeitstagen	bei 509 Arbeitstagen	bei 510 Arbeitstagen	bei 511 Arbeitstagen	bei 512 Arbeitstagen	bei 513 Arbeitstagen	bei 514 Arbeitstagen	bei 515 Arbeitstagen	bei 516 Arbeitstagen	bei 517 Arbeitstagen	bei 518 Arbeitstagen	bei 519 Arbeitstagen	bei 520 Arbeitstagen	bei 521 Arbeitstagen	bei 522 Arbeitstagen	bei 523 Arbeitstagen	bei 524 Arbeitstagen	bei 525 Arbeitstagen	bei 526 Arbeitstagen	bei 527 Arbeitstagen	bei 528 Arbeitstagen	bei 529 Arbeitstagen	bei 530 Arbeitstagen	bei 531 Arbeitstagen	bei 532 Arbeitstagen	bei 533 Arbeitstagen	bei 534 Arbeitstagen	bei 535 Arbeitstagen	bei 536 Arbeitstagen	bei 537 Arbeitstagen	bei 538 Arbeitstagen	bei 539 Arbeitstagen	bei 540 Arbeitstagen	bei 541 Arbeitstagen	bei 542 Arbeitstagen	bei 543 Arbeitstagen	bei 544 Arbeitstagen	bei 545 Arbeitstagen	bei 546 Arbeitstagen	bei 547 Arbeitstagen	bei 548 Arbeitstagen	bei 549 Arbeitstagen	bei 550 Arbeitstagen	bei 551 Arbeitstagen	bei 552 Arbeitstagen	bei 553 Arbeitstagen	bei 554 Arbeitstagen	bei 555 Arbeitstagen	bei 556 Arbeitstagen	bei 557 Arbeitstagen	bei 558 Arbeitstagen	bei 559 Arbeitstagen	bei 560 Arbeitstagen	bei 561 Arbeitstagen	bei 562 Arbeitstagen	bei 563 Arbeitstagen	bei 564 Arbeitstagen	bei 565 Arbeitstagen	bei 566 Arbeitstagen	bei 567 Arbeitstagen	bei 568 Arbeitstagen	bei 569 Arbeitstagen	bei 570 Arbeitstagen	bei 571 Arbeitstagen	bei 572 Arbeitstagen	bei 573 Arbeitstagen	bei 574 Arbeitstagen	bei 575 Arbeitstagen	bei 576 Arbeitstagen	bei 577 Arbeitstagen	bei 578 Arbeitstagen	bei 579 Arbeitstagen	bei 580 Arbeitstagen	bei 581 Arbeitstagen	bei 582 Arbeitstagen	bei 583 Arbeitstagen	bei 584 Arbeitstagen	bei 585 Arbeitstagen	bei 586 Arbeitstagen	bei 587 Arbeitstagen	bei 588 Arbeitstagen	bei 589 Arbeitstagen	bei 590 Arbeitstagen	bei 591 Arbeitstagen	bei 592 Arbeitstagen	bei 593 Arbeitstagen	bei 594 Arbeitstagen	bei 595 Arbeitstagen	bei 596 Arbeitstagen	bei 597 Arbeitstagen	bei 598 Arbeitstagen	bei 5
----------------	----------------	--	--	--------------------	--------------------	--------------------	--------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	---------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	----------------------	-------

WILH. HÖCKER
 Grosskücheneinrichtungen
 Wiesbaden - Schillerplatz 2

Weihnachts-Geschenke.

Besteckkästen
in allen Preislagen.

Obstbestecke, Fischbestecke
Tranchierbestecke.

Küchenmaschinen.
Fleischhackmaschinen, Brotschneidemaschinen, Messerputzmaschinen, Gemüseschneidemaschinen — Reibmaschinen — Passiermaschinen, Küchenwagen, Kaffeemühlen.

Hainzelmannchen-Kochkisten. **Mohar-Kochschränke.** **Gasherdebacköfen**

Küchenfönngarnituren. **Orfels Einkochgläser.**
Brotkasten, Küchenuhren. **Einkochapparate, Vorratsschränke.**

1358

Deutsch u. Französl.
(auch Konversation). Lehramtskandidat Grün, Dreiwidenstrasse 8 2.

Klavier-Unterricht
(Methode Riedl). Musikdirektor Carl Theo Schulz, Gr. Durlachstr. 14, 2.

Silb. Armbanduhr
in der elektr. Straßenbahn (Linie 1) oder auf dem Wege Rhein, Wilhelmstr. verloren. Gegen 20 Mk. Belohn. abzugeben auf dem Hauptbüro der Polizei-Direktion Wiesbaden od. bei Stöcker, Dreibrück, Wiesbadener Str. 35, 1.

Schweizer
oder tüchtiger in Mann, der wachen kann und alle Sofarbeit versteht, sucht. Bewerber, die im Besitz von Auanissen oder Empfehlungen sind, wollen sich unter N. 345 in dem Tagbl.-Verlag melden.

Wiesbadener Bestattungsinstitut
Gebr. Neugebauer
Dampfschneidm., Gebr. 1850. Tel. 411.
Sargmagazin u. Büro Schwalbacher Str. 36. Lieferanten d. Vereins für Feuerbestattung, Uebernahme v. Ueberführungen von und nach auswärts mit eig. Leichenwagen.

Standesamt Wiesbaden
Sterbefälle.
Am 18. Dez.: Gultase Frei- frau von Reuß-Rückardt, geb. Frein von Thermo, 63 J. — 17: Grottau Wilma Auguste, geb. Schöler, 44 J.; Witwe Ding Gultine, geb. Hammacher, 74 J.

Staff Karten.
Marfa Rösner
geb. Niemeyer
Franz Fuchs
 Verlobte.
WIESBADEN, Dezember 1918.

Haarschmuck
in größter Auswahl
:: billigste Preise ::
M. D. Gruhl, Kirchg. 11
Tel. 2199
 Felas! Felas!
 Garn. mit Hermelinfron. Rinderaar. Federhals. rüden. Kinnstich. Soile. Seide u. Netze für Rillen und Beutel. Peläne. G. Sebat.
 Krankestr. 21. Part.

Eimer
für Lebensmittel usw. neue Sendung angekommen.
Stühle
für Zimmer und Küche vorrät. Weidmann, Keller, Str. 23.

Brennholz
Buchen u. Fichten, auch ab- hacht wird in jed. Menge nachm. von 3-5 Keller- str. 23 im Keller oban.

Zuchswallach
arcan für Herrn. Reha. Wild. od. Haidenbier. Hilla zu verk. Pähers im Stall. Gartenfeld, Str. 17-19.

Winterrmantel
schwarzes Tuch Seident. für kleine Kinder. Winter- jacke zu verkaufen. Anzu- fuchen von 2-1 nachmitt. Rab. Taubl.-Verlag. Gu Dunkelbl. ar. Mailo- weibel-Gut für 25 Mk. zu verk. Riechenstr. 2, 1. r.

Winterrmantel
Mulle und Scharfhaube zu verkaufen. Beschäta mittans 1-3 und 6-8 Uhr Grottau Str. 3. 3. Tarterre rechts.

Neuer wasserdicht. Um- hana verbleibt zu verk. Dornr. Horkstr. 3. 3. Fast neue hohe Stiefel Gr. 42 Bertramstr. 21, 3 r.

Neujahrskarten
in großer Auswahl. Gabe- n el. Rüter. Gaskompen. 1 elernes Kinderbett ab- zugeben. Offerten unter 2 340 an den Taubl.-V. Sehr gute alte Gelbe 250 & u. eine Gr. Schüler-Gelbe für 30 & zu verkaufen. Bismarckring 5, 1. r.

Herrsch. Schlafzimmer
Beliebig zu verkaufen b. Schreiner Klavner. Am Körner 7, 1 St.

Günstige Gelegenheit!
Vier dunkl. Schlafzim. besteh aus 2 Betten mit Korb-Matratzen. Spiegel- schrank. Waschkommode m. Spiegel u. Karm. zwei Nachtschänke. 2 Nachtbl. 1 Handtuchhalter für den Sportpreis von 1800 Mk. 25 Bismarckstr. 25.

Gelegenheitskauf!
Etab.-Broche mit 1 Perle und Diamanten 200 Mk. Blumen-Nadeln von 20 Mk. an. Brillant-Ring m. Saphir 18) Rat. Gemmenbroche 70 Mk. Lange Kette mit echten Perlen 250 Mk. Damenuhr Ankerwerk 80 Mk. Parties Armband 120 Mk. Ketten-Armband 25 Mk. silb. Herrn-Uhrwerk 65 Mk. u. vieles andere zu verkaufen Rheinstraße 68, 1.

Sehr gute Gelbe 40 Mk.
zu verk. Kleonestr. 7, 1. r.
 Ein Bett mit Matratze, Deckbett, Kissen, Tisch- kommode und Nachtsch. mit Marmorplatte für 225 Mk. 1 Kinderstreu. aufst. auf erhalten. für 25 Mk. zu verk. Mühlstr. 62. St. 2.
 Seltene Gelegenheit!
 Sehr gute Bettstellen mit Sprungrahmen von 45 Mk. an. mehr. Holz u. Eisen- Bettstellen v. 20 Mk. an. 2 Korb-Matratzen. 2 Strohsch. mehr. Federbetten Kissen. Tischl. Spiegel. all. hoch. Bertramstr. 25.

Geltene Gelegenheit!
Neue moderne Küche, 1 Bett, 1 Kleiderstanz. Schwarz, Rosenstr. 18.

Galon-Einrichtung
aus Mahag. mit Umhou. neu. zu verk. Rab. Kaiser- Friedrich-Ring 45, 1.

Eine schöne Ottomane
und ein Kissenst. in billige zu verk. Michel- herra 7, 3. Etage.

Weihnachtsgeschenke.
Wohlfühler Pferde. Korb. Puppenwagen und Klammernstanz zu verk. Schreiber, Platz, Str. 110.
 Or. Tugend. Schöfa. Pferdehals. Kautschuk ar. u. H. Puppen. a. Spiel u. Grammatikmala zu verk. An b. Kinnstr. 10, 1.

Glühlampen
115 u. 220 Volt. 50 & dito für Christbäume. Leucht- und Glühlampen. (Rind und Kupfer) el. Material etc. Notor-Schlichter. all neu. verkauft bill. Selmschäfer, Mühlstr. 10.
 Preisglühbirnen von hier. sucht abbraucht. Klavner zu kaufen. Weber, Bismarckstr. 25.

Grammophone
zu verk. Traugott Klavner, Bismarckstr. 10. 24. 2500.

Rat
in allen Rechtsachen für 1 Mk. Gesuche
 Verträge, Testamente, Gütertrenn., Anfalls- Ausfälle Ehe- Mit- ment, und Nachlass- sachen etc. v. Rechts- büro Gustav Wies- baden, Rheinstr. 60.
 Gut erb. Nähmaschine zu kaufen gel. Pehner. Dohbeimer Str. 82, B. r.

Reparaturen
an Oefen u. Herden. Liefern v. Ersatzteil. Ab Schödel. Schornhorststr. 16. Fernsprecher 4265.

Schuhmacherei
2 Bismarckstr. 2
 20 Bismarckstr. 20.
 Sohlen u. Nadel in 1 bis 2 Tagen.
 Garant. prima Kernleder.
Schuhmacher
empfiehlt sich für Reparatur von Herren- und Damen- Schuhen. Friedrichstr. 48. St. 2.

In Anl. u. Pilege
von Kuh-, Loh-, und Rie- derten sowie Grabsteine empfiehl. sich aus d. Feld anst. Karl. Offert. u. 2 5 an den Taubl.-V.

Maß-Korsetts
gar. tabell. Sib. Spezial. Kwidel-Korsetts, a. Rep. v. anen. Frau Michel. Reichstr. 21, 1 St. Kusanfert. von Umarb. 3.

Belze
w. nach den neuest. Mod. tabellös ausgeführt.
Jenny Matter,
Damenhub.,
Reichstr. 11. Tel. 3927.

Welches Ladengeschäft
übernimmt Kommissions- weifen Verkauf von **Briefmarken?**
Angebote unter N. 345 an den Taubl.-Verlag

Rohlen, Holz und Holz
besort wieder prompt. Rab. Reichstr. 30.

Auskünfte
Probationen und Gr- mittlungen. Ideal für Beschreibungen.

Detektiv-Büro
B. Gurid.
Marktstr. 23, 1 St.
Schuhmacher gesucht. Treiber, Kerkstr. 16.
Mauschietknopf verloren. Wp. gg. Tel. Bismarckstr. 25.

Brillanten, Perlen
Schmuckfaden, Uhren, Be- stede, Service, Leuchter u. Tafelg. kauft zu hob. Br. Gehalts, Weberstr. 14
 Telefon 4139.

Nie wiederkehrende Gelegenheit
bietet sich den geehrten Herrschaften, jetzt alle **Zahngelisse**,
 ob ganze, zerbrochene oder solche, die in Kautschuk gefast sind, zu verkaufen. Bitte bereit zu halten.
 34 30 Mk. per St. bis 30 Mk. und höher!
 Kaufe auch Kleinplatin und Brennspitze.
 Ein nur Freitag, den 20. Dezember, 9-1 und 2-6 im Hotel „Einhorn“, Marktstr. 32, 1. Etod, Zimmer 2.

Leppiche, Säuer
Vorlesen aller Art zu f. gel. D. Sipper, Reich- str. 11. Telefon 4878.

Heimgelieferter Krieger
f. aus gutem Hause zu kauf. Anzug, Mantel, Stiefel und Wäsche. Gel. Off. u. 8 6 Tagbl.-Zweigt. Bismarckstr.

Achtung!!!
Kaufe zu hauennd hohen Preis. gebrauchte Möbel jed. Art, ganze Einrichtungen u. Klaviere. Bismarckstr. 17.

Käufung!!!
Kaufe zu hauennd hohen Preisen sehr. Möbel jeder Art ganze Einrichtungen. Klaviere. Bismarckstr. 53. 8. links.

Frau Hannenberg
Reichstr. 17. kauft: alle Sorten. Matratzen. Deckbetten u. sehr. Möbel. Ganze Wohn- u. Zim.- Einricht. Nachtsch. ein- selne Möbelstücke. Klav. zu kaufen gesucht. Rab. Bismarckstr. 15, 1. links.
 Gevollterter Lehnstuhl zu kaufen gesucht. Rab. im Taubl.-Verlag. Gu
 Kuchenschmückte Dore 1. Marktstr. 2. Bismarckstr. 10.
 Grammophone zu verk. Traugott Klavner, Bismarckstr. 10. 24. 2500.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante
Frau Minna Kappus
geb. Schlosser
im 45. Lebensjahr.
 Im Namen der Hinterbliebenen:
Aug. Kappus.
 Wiesbaden, den 17. Dezember 1918.
 Schulgasse 5.
 Beerdigung: Freitag, den 20. Dezember, nachm. 2 Uhr, auf dem Südfriedhof. 1401

Der unerblittliche Tod entriß uns Montag früh 8 Uhr nach längerem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unsere herzensgute und einiggeliebte, treuzorgende Mutter für ihre Kinder, unsere liebe Schwiegermutter und Großmutter,
Frau Anna Melchior, Wwe.
 im Alter von 73 Jahren, versehen öfters mit den Tröstungen der heiligen katholischen Kirche.
 Sie war stets bestrebt zu arbeiten bis an ihr Ende.
 In tiefer Trauer:
 Familie Elsa Kirk, Wwe., Luisenstraße 22, 1. Et.
 Familie Ernst Habermann, Giesheim a/M.
 Familie Heinrich Melchior, Kononm, Hagen (Westfalen).
 12 Entel.
 Wiesbaden (Luisenstr. 22), den 18. Dezember 1918.
 Beerdigung Freitag mittag 1/3 Uhr von der Kapelle des Südfriedhofs.

Statt besonderer Anzeige.
 Heute früh entschlief sanft nach kurzem Krankenlager unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante,
Frau Lina Gustine,
 geb. Hammacher.
 Wiesbaden, den 17. Dezember 1918.
 Rückartstr. 2.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Trauerfeier findet Samstag, den 21. Dezember, um 11 Uhr, auf dem Südfriedhof statt. 1403

Knaben- u. Jünglings-Kleidung

in grosser Auswahl preiswert am Lager.

Knaben-Anzüge blau u. farbig, alle Formen

Jünglings-Anzüge Sakko- u. Sportform

Knaben-Mäntel blau u. farbig

Jünglings-Mäntel

Knaben-Leibchen-Hosen von Mk. 12.50 an
Knaben-Knie-Hosen von Mk. 14.50 an

Heinrich Wels

Marktstrasse 34.

K 147

Feinste Samt- u. seidene Blumen.

Orchideen und Veilchentuffs für Toiletten.
Große Auswahl in ff. Dekor.-Blumen.
Farb. Laubzweigen für Vasen und Jardinieren.
Lorbeer- und Eichenranken zu Bilderschmuck.

B. von Santen

Friedrichstraße 47

nächst der Kirchgasse.

Brillantringe
Brillantohrringe
Brillantbroschen
Brillantkolliers

werden zu jedem
annehmbaren
Preise abgegeben
wegen Geschäfts-
auflösung.
Fr. Lehmann
Juwelier,
Kirchgasse 7.

Anzündholz und Abfallholz,
sowie Kantholz, Bretter und Latten

liefert frei Haus

W. Gail Wwe., Schwalbacher Straße 2,
Telephon Nr. 84. 1852

Rheinwein

Moselwein

Rotwein

Südwein

billigst

J. Rapp

Moritzstrasse 31 — Neugasse 20

(Ausschankweine für Wirte billigst).

Krawattenfabrik

von Magda Sauer, früher Schwalbacher Str. 9,
jetzt Moritzstraße 11.

Aus dem Felde zurück

empfiehlt sich seiner werten Kundschaft sowie
Nachbarschaft

Heinrich Dotterer,

Friseur, Herderstraße 10.

Aus dem Felde zurück,

teile meiner werten Kundschaft mit, daß ich
mein Geschäft wieder eröffnet habe.

Hermann Witthuhn.

Schreiner,

Faustbrunnenstraße 6.

Schuhreparatur

Marktstraße 25

Reinlederohlen und Fleck.

Billigste Preise bei 1—2täg. Lieferzeit.

Rolladen und Jalousien

werden sofort nachgemäß bei rechten Preisen repariert.
Fernspr. 1710 (Grüne Mäbler).

Rolladen-Institut Metzger, Mauritiusplatz 3.

Weihnachts-Geschenke:

Blusen in Wolle, Seide, Seidenkrepp.
Unterrocke in Wolle und Seide.
Taschenflücher.

— Reiche Auswahl zu vorteilhaften Preisen. —

G. H. Lugenbühl

19 Marktstraße 19.

Ecke Grabenstraße 1.

K 111

Nütze die warmen Quellen Wiesbadens!

Wer zu Hause badet, vergeudet Gas und Kohlen, darum

Bade im Badehaus!

Nachstehende Hotels haben eigene Thermalquelle im Hause
oder direkte Zuleitung:

Adler
Augusta Victoria-Bad
Zum Bären
Bellevue
Bender
Goldener Brunnen
Hessischer Hof
Hohenzollern
Königlicher Hof

Zum Kranz
Nassauer Hof
Palast-Hotel
Pariser Hof
Schwarzer Bod
Spiegel
Viktoria-Hotel
Weisse Lilien
Weisses Ross

1188

Weihnachts-Verkauf.

Briefpapiere

Schreibzeuge

und viele andere Geschenk-Artikel.

Besichtigen Sie meine Auslagen und mein bedeutendes Lager!

Albert Pauli

= Rheinstraße 33. =

Pass. Weihnachtsgeschenke

Elektrische

Speisezimmer, Zugkronen, modern
und geschmackvoll, in Seide
und Glas,
Beleuchtungskörper jeder Art,
Nachtisch- und Tischlampen,
Bügeleisen, Haartrockner,
Kochtöpfe, Teekessel,
Wärme- und Kochplatten
in gediegener Ausführung zu den billigsten Preisen.

Brennscher-Erwärmer, Heizkissen,
Zigarrenanzünder, Kaffeemaschinen,
Öfen, Bettwärmer,
sämtl. Schwachstromartikel,
sämtl. Installationsmaterial,
Staubsauger, an die Lichtleitung
zu schließen, versch. Systeme,

Flack,

Luisenstrasse 44, am Residenz-Theater.

Telefon 747.

1362

Wiesbadener Verein für Speisung bedürftiger Schulkinder E. U.

Eine der wichtigsten Aufgaben der jetzigen
schweren Zeit bildet die Ernährung unserer
Volksschuljugend; beruht auf ihr doch zum
guten Teil die Zukunft unseres Vaterlandes.
Seit acht Jahren konnte der Verein einer
grossen Anzahl armer, unterernährter Kinder
die Wohltat eines warmen Mittagessens zu-
teilwerden lassen, deren Bedürftigkeit durch
Lehrer, Schularzt und Armenverwaltung fest-
gestellt wird. Um unsere segensreichen Be-
strebungen auch ferner fortsetzen zu können,
bedürfen wir dringend neuer Mittel und der
Vorstand bittet herzlich um Geldspenden, in
der Hoffnung, trotz der vielfachen An-
forderungen der Kriegszeit Verständnis für
seine Bitte zu finden.

Die Unterzeichneten nehmen ebenso wie die
Nassauische Landesbank, das „Wiesbadener Tag-
blatt“ und die „Wiesbadener Zeitung“ einmalige
Gaben dankbar entgegen und bitten die Anmeldung
von festen Jahres- bzw. Monatsbeiträgen an die
Schatzmeisterin Frau Geh. Justizrat Nelzer, Martin-
strasse 11, richten zu wollen. F 213

Der Vorstand:

Frl. A. Mertens, Ehrenvorsitzende; Frau Ober-
staatsanwalt Lautz; Frau General Bennin; Frau
A. Reben; Frl. M. Schoeneselken; Frau Geh.
Justizrat Nelzer; Landgerichtsdirektor Geh.
Justizrat Nelzer.

Der engere Ausschuss:

Frl. H. Berlé; Frl. J. Böker; Rektor Breiden-
stein; Frau van Gülden; Frau M. Hasselbach;
Frau Baurat Hauser; Frl. M. Herbst; Frau
M. Heymons; Pfarrer Dr. Hüfner; Frau Sanitäts-
rat Lahnstein; Frau Geh. Medizinalrat Pfeffer;
Frau H. Fort; Frau General Roether; Frau
A. Schwank; Frau Landgerichtsrat Schwarz;
Frau Justizrat Siebert; Freifrau v. Syberg-
Sümmern; Dekan Veesenmeyer; Frau Regierungs-
rat Wittich; Frau Regierungsrat Zaun.

E. Bücking, Uhren, Gold- und Silberwaren,
Neugasse 21, 1. Stock,
empfiehlt als passende **Weihnachtsgeschenke**
Ringe, Broschen, Ohrringe, Armbänder,
Manschettenknöpfe, Uhrketten, Herren- und
Damenuhren usw. zu billigsten Preisen.

Taschenlampen-Hülsen m. 20% Rabatt
Batterien täglich frisch. 1371

Nathan Heß, Taunusstr. 5.

Gewürzöle und -Essenzen
(kein Ersatz od. bloßes Aroma)
u. a. Zitronen, Anis, Mandel, Vanille, Zedon-Simt,
auch Pottasche, Girschhornsalz u. dgl.
Drogerie Bade, Taunusstraße 5
gegenüber dem Kochbrunnen.

Rotkraut

Rote Speisemöhren Pfund 18 Pf.
Zwiebeln Pfund 30 Pf.

bei
Anapp, Friedrichstraße 8.

Weisse Rüben

eingetroffen, Abgabe in Mengen von 1 Zentner aufwärts.

Heidekraut

bei Futrenbezug ab meiner Feldscheune Mk. 2.60 per Str.;
frei Haus Mk. 3.—

E. J. Meyer, Kirchgasse 50.

Angelommen ein Transport mit

50 Pferde
aller Kaliber.

Kahn & Strauß, Kettenbach,
Pferdehandlung.

Telephon Michelbach Nr. 2.

20 Pferde

schwere und Mittelschlag, sehen zum Verkauf.

Karl Kahn,

Schierstein a. Rh., Wilhelmstraße 56.